

ARBEITS BERICHT

IZEA

2011



INTERDISZIPLINÄRES • ZENTRUM • FÜR • DIE • ERFOR-
SCHUNG • DER • EUROPÄISCHEN • AUFKLÄRUNG • CENTRE •
INTERDISCIPLINAIRE • DE • RECHERCHE • SUR • LES •
LUMIÈRES • EN • EUROPE • INTERDISCIPLINARY • CENTRE •
FOR • EUROPEAN • ENLIGHTENMENT • STUDIES

MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG



Inhalt

1. Überblick.	2
2. Direktorium.	5
3. Personal.	5
4. Gastwissenschaftler.	6
5. Sachmittel	7
6. Bibliothek	8
7. Forschungsprojekte.	8
8. Dessau-Wörlitz-Kommission.	30
9. Vortragsreihen und Einzelvorträge	32
10. Wissenschaftliche Veranstaltungen und Tagungen	35
11. Öffentlichkeitsarbeit.	37
12. Vorträge der Direktoren und Mitarbeiter außerhalb des IZEA.	39
13. Lehrveranstaltungen im IZEA.	44
14. Lehrveranstaltungen außerhalb des IZEA zu Themen des 18. Jahrhunderts	46
15. Publikationen	47
16. Mitgliedschaften und Kooperationen	56

1. Überblick

Verglichen mit dem „fast fabulös erfolgreichen“ Jahr 2010, ist für 2011 ein vorsichtigeres Resümee zu ziehen. Während die Forschungsprojekte des IZEA gut vorankamen und die internationale Kooperation und Sichtbarkeit des IZEA deutlich intensiviert werden konnte, haben sich die Rahmenbedingungen nicht durchweg verbessert.

Im März 2011 fiel die Entscheidung über den von den Universitäten Jena und Halle gestellten Clusterantrag „The Force of Enlightenment and the Dynamics of Modernity in Global Perspective“, an dem das IZEA führend beteiligt war. Der Antrag wurde abgelehnt, obschon das später mitgeteilte Gutachten die bisherigen Leistungen vor allem in der Aufklärungsforschung ausdrücklich würdigte. Nicht hinreichend überzeugen konnte jedoch die Gesamtarchitektur des Clusters mit der Verbindung von historischer, auf das ‚lange 18. Jahrhundert‘ gerichteter Forschung einerseits und gegenwartsbezogener, vor allem sozialwissenschaftlicher Forschung andererseits sowie mit Vergleichen zwischen der euro-atlantischen Kernzone der historischen Aufklärung und Modernisierungsprozessen in anderen Weltteilen. In der Tat war die Abstimmung zwischen den beiden am Cluster beteiligten Landesforschungsschwerpunkten „Aufklärung – Religion – Wissen“ und „Gesellschaft und Kultur in Bewegung“ nicht leicht gewesen. Zusätzlich erschwert wurde sie durch die strukturelle Inkongruenz zwischen den definierten Forschungsschwerpunkten der Universität und deren ‚normalen‘ Strukturen (Fakultäten, Forschungskommission). Die vom damaligen Rektorat unternommenen Steuerungsversuche änderten wenig daran, dass die Clusterbildung eher auf den Widerstand der universitären Gliederungen stieß als deren Unterstützung erfuhr. Dass sich die Erfolgsaussichten großer Anträge deutlich erhöhen, wenn die verantwortlichen Wissenschaftler und die Amtsträger in den beteiligten Universitätsgliederungen an einem Strang ziehen, zeigt das positive Beispiel der Halleschen Naturwissenschaften: deren Graduiertenschulantrag „Function Follows Form“ konnte sich zumindest in der ersten Runde des Bundessexzellenzwettbewerbs durchsetzen.

Konsequenzen aus dem Scheitern des Clusterantrags wurden insofern gezogen, als sich die Zusammenarbeit der beiden Landesforschungsschwerpunkte seitdem intensiviert hat, wo dies von der Sache her sinnvoll ist, betrieben insbesondere vom IZEA (mit dem von Dr. Grunert initiierten, nun gemeinsamen Projekt „European Natural Law“). Weiterhin besteht hingegen das strukturelle Problem, dass die Forschungsschwerpunkte – und das gilt auch für das IZEA – in den Gremien der Universität nirgends als solche vertreten sind. Konkret problematisch ist diese Situation nicht zuletzt, wenn die Nachbesetzung von Professuren ansteht, die unverzichtbar sind für die Aufklärungsforschung, wie aktuell etwa die Professur für Geschichte der Philosophie.

Bis auf weiteres gescheitert ist auch die Berufung eines neuen Professors für Wissenschaftsgeschichte. Da die Universität Halle im frühen 18. Jahrhundert den wissenschaftlichen Motor der deutschen Aufklärung bildete, stellt die Geschichte der Wissenschaften und des wissenschaftlichen Denkens einen zentralen Gegenstand unserer Forschung dar. Eine entsprechende Professur ist daher unverzichtbar; aus der Geschichte der Einzeldisziplinen kann die seit 2006 fehlende wissenschaftshistorische Expertise nur unzureichend kompensiert werden.

Wie die jüngsten Erfahrungen zeigen, ist es jedoch schwierig, einen am 18. Jahrhundert interessierten Wissenschaftshistoriker für die Mitarbeit im IZEA zu gewinnen, wenn das IZEA im Berufungsverfahren nicht als regulärer Akteur auftreten kann.

Hingegen verstärken konnte sich das IZEA durch die Eintritte Prof. Dr. Robert Fajens und Prof. Dr. Andreas Pečars ins Direktorium. R. Fajen hat seit 2010 die Professur für französische und italienische Literaturwissenschaft inne. In diesem Amt ist er der Nachfolger von Prof. Dr. Heinz Thoma, der im Direktorium des IZEA jedoch weiterhin mitwirkt. A. Pečar ist im Direktorium wie auch auf seinem Lehrstuhl für die Geschichte der Frühen Neuzeit der Nachfolger von Frau Kollegin Monika Neugebauer-Wölk, die 2010 emeritiert wurde. Auf der Mitarbeiterebene gelang es, Dr. Frank Grunert, der u.a. die wissenschaftliche Leitung der Thomasius-Briefausgabe innehat, in Halle zu halten. Die dafür nötige Entfristung seiner Stelle unterstützte das Rektorat in sehr dankenswerter Weise. Erfüllt wurde damit auch ein Wunsch des Internationalen wissenschaftlichen Beirats. Dasselbe gilt für Erweiterung der Öffnungszeiten der Bibliothek im IZEA.

Als Gewinne des Jahres 2011 sind insbesondere der Ausbau der internationalen Kontakte und Kooperationen und die deutliche erhöhte internationale Sichtbarkeit des IZEA zu verbuchen. Mit Stipendien der Thyssen-Stiftung kamen drei italienische, amerikanische und österreichische GastwissenschaftlerInnen für längere Forschungsaufenthalte ans IZEA. Als Humboldt-Stipendiat arbeitete Dr. Tristan Coignard aus Bordeaux ein halbes Jahr bei uns; als Christian-Wolff-Gastprofessor forschte und lehrte Prof. Dr. Knud Haakonssen (Brighton) vier Wochen am IZEA. Mit allen Gästen wird die Kooperation fortgeführt. Neben dem zusammen mit K. Haakonssen – sowie Prof. Dr. Diethelm Klippel (Bayreuth) – aufgebauten europaweiten Forschungsnetzwerk „Natural Law 1625–1850“ ist dabei vor allem das von der DFG und ihrem französischen Pendant ANR finanzierte Projekt „Gallotropisme et modèles civilisationnels dans l’espace germanophone (1660–1789)“ zu nennen, an dem D. Fulda beteiligt ist (Leitung: Prof. Dr. Jean Mondot, Bordeaux, Prof. Wolfgang Adam, Osnabrück). Die Verbindung nach Frankreich wird außerdem durch die Beteiligung am „Netzwerk Mitteldeutschland am DHI Paris“ gestützt, das auf Initiative von Prof. Dr. Susanne Rau (Erfurt) neu eingerichtet wurde.

Ein neuer Kooperationspartner auf nationaler Ebene ist die Sächsische Akademie der Wissenschaften in Leipzig: Prof. Dr. Jürgen Stolzenberg, Direktoriumsmitglied des IZEA, und Prof. Dr. Detlef Döring, Leiter des Archivs der Akademie sowie einer Arbeitsstelle dort, verantworten gemeinsam die Historisch-kritische Edition des Briefwechsels zwischen Christian Wolff und Ernst Christoph Graf von Manteuffel. Mit zwei von der DFG finanzierten MitarbeiterInnen hat die Arbeit hier im Frühjahr 2011 begonnen.

Ein guter Indikator für die internationale Sichtbarkeit des IZEA war der 13. Weltkongress der International Society for Eighteenth Century Studies (ISECS), der vom 25. bis 29. Juli 2011 in Graz stattfand. Auf dieser Großtagung mit fast tausend angemeldeten Teilnehmern war das IZEA so stark präsent wie kaum eine andere Forschungseinrichtung weltweit, übertroffen wohl nur vom „Centre d’Étude de la Langue et de la Littérature Françaises des XVIIe et XVIIIe siècles“ (CELLF 17e–18e) der Sorbonne (mit dem derzeit eine engere Kooperation aufgebaut

wird). Aus dem Direktorium und dem Mitarbeiterkreis wurden drei international besetzte Panels oder Workshops organisiert: „Tragik im Umbruch: Ästhetische, philosophische und politische Modellierungen des Tragischen im Zeitalter der Aufklärung“ (K. Baron zus. mit D. Winkler), „Aufklärungsemphase oder Aufklärungskritik? Die Erforschung von ‚Kulturmustern‘ als Überwindung einer unnötigen Polarisierung“ (D. Fulda) und „The literary critic: contested authority“ (S. Volk-Birke). Hinzu kamen Vorträge aus den Reihen des Direktoriums und der Stipendiaten sowie Panels, die Mitglieder des Halleschen Landesforschungsschwerpunktes „Aufklärung – Religion – Wissen“ organisiert haben.

Schaut man auf die *scientific community*, in die die Forschungen des IZEA eingebettet sind, bietet sich insgesamt also doch ein sehr erfreulicher Anblick. Die internationale Resonanz des IZEA ist hoch, ebenso sein Ansehen – was für eine vornehmlich deutschsprachig arbeitende und publizierende Einrichtung keine Selbstverständlichkeit darstellt. Offensichtlich trägt der Ansatz, die eigene Sprache als Wissenschaftssprache zu pflegen, sich bei Gelegenheit oder Bedarf aber auch des Englischen oder Französischen zu bedienen. In der globalen Aufklärungsforschung wird das IZEA eindeutig als *die* deutsche Stimme und als Mitspieler in der obersten internationalen Liga wahrgenommen.

Allen KollegInnen und MitarbeiterInnen, die auch 2011 wieder zu diesem Erfolg beigetragen haben, danke ich sehr herzlich für Ihr Engagement, ebenso der Universitätsleitung und dem Wissenschaftlichen Beirat für ihre Unterstützung.

Zu guter Letzt noch ein Hinweis auf eine formale Neuerung gegenüber den Arbeitsberichten der vergangenen Jahre: Die Veröffentlichungen des Direktoriums und der MitarbeiterInnen werden jetzt in der Ordnung der im IZEA bearbeiteten Forschungsfeldern aufgeführt. Das auf den verschiedenen Feldern Geleistete soll dadurch besser dem schnellen Überblick erschließen.

In seiner Sitzung vom 18. Juli 2012 hat das Direktorium diesen Arbeitsbericht diskutiert und bestätigt.

Halle, den 20. Juli 2012

(Prof. Dr. Daniel Fulda, GD)

2. Direktorium

Geschäftsführung

Prof. Dr. Daniel Fulda

Mitglieder

Prof. Dr. Ulrich Barth (Ev. Theologie)

Prof. Dr. Harald Bluhm (Politikwissenschaft)

Prof. Dr. Robert Fajen (Romanistik)

Prof. Dr. Daniel Fulda (Germanistik)

Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann (Musikwissenschaft)

Prof. Dr. Andreas Pečar (Geschichte)

Prof. Dr. Jürgen Stolzenberg (Philosophie)

Prof. Dr. Heinz Thoma (Romanistik)

Prof. Dr. Sabine Volk-Birke (Anglistik)

Im Februar 2011 wurden die derzeitigen Mitglieder des Direktoriums durch den Rektor der MLU für eine weitere dreijährige Amtsperiode in das Gremium berufen. Die Nachfolge der im März 2010 emeritierten Prof. Dr. Monika Neugebauer-Wölk im Direktorium trat im Juni 2011 Prof. Dr. Andreas Pečar an; ebenfalls seit März 2011 wirkt Prof. Dr. Robert Fajen im Gremium mit.

3. Personal

Das IZEA verfügte im Jahr 2011 über dreieinhalb Mitarbeiterstellen der Grundausrüstung: Je eine ganze Stelle hatten die Assistentin des Geschäftsführenden Direktors, Dr. Erdmut Jost (Germanistik), sowie, als wissenschaftliche Mitarbeiter, Dr. des. Konstanze Baron (Romanistik) und Dr. Frank Grunert (Philosophie) inne. Dr. des. Anne Purschwitz (Geschichte), die seit dem 1. Mai 2010 eine halbe Stelle am IZEA bekleidet, befindet sich seit dem 27. Juli 2011 im Mutterschutz und seit dem 10. November 2011 in Elternzeit. Sie wurde vom 28. Juli bis 9. November von Dr. Axel Rüdiger (Politikwissenschaft) vertreten, seit dem 10. November von Bernhard Spring M.A. (Germanistik).

Zusätzlich ist PD Dr. Christophe Losfeld (50%-ige Abordnung aus dem Schuldienst des Landes Sachsen-Anhalt) am IZEA tätig.

Im Rahmen des DFG-Projektes zur Erschließung des Verlagsarchivs Gebauer-Schwetschke sind Dr. Marcus Conrad als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Manuel Schulz M.A. mit einer halben Stelle als Archivar beschäftigt.

Dr. Martin Kühnel (Politikwissenschaft) und Dr. Matthias Hambrock (Geschichte) arbeiten als wissenschaftliche Mitarbeiter an dem ebenfalls durch die DFG geförderten Projekt der Edition der Briefe von und an Christian Thomasius. Seit dem 1. Juli 2011 unterstützt Dr. Andrea Thiele (Geschichte), die eine halbe Stelle bekleidet, das Projekt.

Am DFG-Projekt zur Historisch-kritischen Edition des Briefwechsels zwischen Christian Wolff und Ernst Christoph Graf von Manteuffel arbeiten PD Dr. Hanns-Peter Neumann (Philosophie) seit dem 1. März 2011 und Dr. Katharina Middell (Geschichte) seit dem 1. September

2011 als wissenschaftliche Mitarbeiter.

In der seit Mai 2004 bestehenden DFG-Forschergruppe „Die Aufklärung im Bezugfeld neuzeitlicher Esoterik“ unter der wissenschaftlichen Gesamtleitung von Prof. Dr. Monika Neugebauer-Wölk sind, bedingt durch die Elternzeit mehrerer Mitglieder, auch nach dem offiziellen Ende der Förderzeit (30. April 2010) noch drei Mitarbeiter in ebensovielen Teilprojekten beschäftigt: Dr. Renko Geffarth, Dr. Markus Meumann und PD Dr. Friedemann Stengel.

Zwei Mitarbeiter waren im von Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann und PD Dr. Bernhard Jahn (Magdeburg) geleiteten Projekt „Johann Mattheson als Vermittler und Initiator. Wissenstransfer und die Etablierung neuer Diskurse in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts“ bis zum Ende der Laufzeit am 15. Juli 2011 tätig: Eine volle Stelle hatte Dr. Dirk Rose (Magdeburg) inne, eine halbe Dr. Karsten Mackensen (Berlin). Außerdem arbeitete Dominik Stoltz (Hamburg) als wissenschaftliche Hilfskraft des Projektes. Drei Mitarbeiter waren, unter der Leitung von Prof. Dr. Hirschmann und Clemens Birnbaum, Direktor der Stiftung Händel-Haus, Halle, im Projekt „Grundlagenforschung zur Rezeptionsgeschichte Händels in den Diktaturen Deutschlands“ beschäftigt: Dr. Lars Klingberg mit einer vollen und Dr. Juliane Riepe sowie Susanne Spiegler M.A. jeweils mit einer halben Stelle. Wissenschaftliche Hilfskraft im Projekt ist Katrin Gerlach M.A.

Ende 2011 waren in Projekten des IZEA dreimal so viele Mitarbeiter auf Drittmittelstellen wie auf Haushaltsstellen beschäftigt (2011: 10½ [incl. ½ Archivarstelle] vs. 3½).

Auch 2011 unterstützen mehrere studentische Hilfskräfte die Geschäftsführung sowie die MitarbeiterInnen des IZEA: Marlen Tonzel (November 2010 bis Februar 2011), Gregor Ritschel (Januar bis Juli 2011), Bianca Pick (seit Januar 2011), Janine Gürtler (April bis August 2011; seit Dezember 2011), Claudia Brandt (Juli bis September 2011) und Christiane Wichmann (seit Dezember 2011).

Den EDV-Bereich betreute Andreas Mohrig; er kümmerte sich um die Internet-Seiten des IZEA und der DFG-Forschergruppe. In der Bibliothek arbeiteten verschiedene studentische Hilfskräfte in der Aufsicht.

Die Stellenbesetzung im Sekretariat mit Kornelia Grün, Christine Peter und Nancy Thomas (Auszubildende zur Kauffrau für Bürokommunikation im zweiten Ausbildungsjahr) blieb unverändert. Technische Unterstützung erhalten wir von Seiten der Universität durch die beiden Hausmeister Bernd Kraft und Raik-Peter Winkler.

4. Gastwissenschaftler

Im Jahr 2011 besuchten acht Gastwissenschaftler das IZEA. Fünf Forschungsaufenthalte wurden durch ein Fritz-Thyssen-Stipendium der Franckeschen Stiftungen, je ein weiterer durch die Alexander-von-Humboldt-Stiftung und den Deutschen Akademischen Austauschdienst ermöglicht.

Eine Christian-Wolff-Gastprofessur am IZEA sowie am Landesforschungsschwerpunkt „Aufklärung – Religion – Wissen“ nahm Prof. Dr. Dr. Knud Haakonssen (Brighton) vom 14. Juni bis zum 8. Juli 2011 wahr. Während seines Aufenthaltes führte Prof. Haakonssen einen zweitägigen Workshop unter dem Titel *Methodological Problems in Intellectual History* durch und

hielt zwei Vorträge zu den Themen *Natural Law, Natural Rights: Historical Myths and Realities. Or: Meditations on what a History of Early-Modern Natural Law might be a History of* und *Clerical Subscription and Toleration: An Early Enlightenment Debate*.

Dr. Tristan Coignard (Bordeaux III) arbeitete als Humboldt-Stipendiat vom 1. August 2010 bis zum 31. Januar 2011 am IZEA. Der Titel seines Forschungsprojektes lautete *Das Selbstverständnis der Weltbürger. Kosmopolitische Positionierungen in Deutschland und Frankreich (1789-1815)*. Ein DAAD-Stipendium nahm am 1. Oktober 2010 Dragana Grbić (Belgrad) auf, mit dessen Unterstützung sie bis zum 31. August 2011 über das Thema *Dositej Obradović im literarischen Kontext Europas* am IZEA forschte.

Dr. Daniel Winkler (Innsbruck und Wien) arbeitete im Rahmen eines Thyssen-Stipendiums vom 10. Januar bis zum 23. Februar sowie vom 5. September bis zum 20. Oktober 2011 am IZEA zu seinem Forschungsprojekt *Affect & Effekt. Vom höfischen zum bürgerlichen teatro serio*.

Nachdem sie bereits zwischen dem 18. Oktober und dem 19. November 2010 als Thyssen-Stipendiatin über *Die äußere Seele. Untersuchung zur Darstellung der Gefühle im Gesicht im 18. Jahrhundert* gearbeitet hatte, setzte Dr. Federica La Manna (Università della Calabria) ihr Forschungsprojekt von Mai bis Juni 2011 am IZEA fort.

Am 1. Juli 2011 nahmen Christoph Willmitzer M.A. (Berlin) und Dr. Malte Wessels (Baltimore) als Thyssen-Stipendiaten ihre Forschungsarbeiten am IZEA auf, wobei sich Herr Willmitzer bis zum 15. Oktober mit dem Thema *Kleist's Religion* beschäftigte, während Dr. Wessels bis zum 15. August Vorarbeiten zu einer kommentierten Neuausgabe von Friedrich von Blanckenburgs *Versuch über den Roman (1774)* betrieb.

Seit dem 1. Dezember 2011 forscht Katja Barthel (Gießen) zu ihrem Projekt *Gattung und Geschlecht – Narrative Inszenierung von Weiblichkeit im galanten Roman um 1700* am IZEA. Das Stipendium läuft noch bis zum 31. Januar 2012.

5. Sachmittel

Aus dem Universitätshaushalt standen dem Zentrum insgesamt 38.931,82 € Sachmittel einschließlich der Honorar- und Hilfskraftmittel zur Verfügung. Hinzu kamen 10.860 € Bibliotheksmittel für Bücher und 2.240 € für Zeitschriften.

Im Betrag für die Sachmittel sind enthalten: 15.440 € Mittelzuweisung aus dem Universitätshaushalt, 1.528,46 € anteilige Programmpauschale für die Tagung „Die Sachen der Aufklärung“ (2010), 2.000 € Sondermittel für die Tagung „Experimentierfeld Frühaufklärung“, 4.550 € Drittmittelbonus für die DFG-Forschergruppe 529, 7.000 € Sondermittel für die Dessau-Wörlitz-Kommission sowie 2.4443,36 € Ausgabenrest aus 2010.

Von der DFG-Forschergruppen „Die Aufklärung im Bezugfeld neuzeitlicher Esoterik“ wurden Sachmittel in Höhe von 5.495,54 € abgerufen.

Die Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission erhielt eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 6.000 € vom Land Sachsen-Anhalt.

Im Rahmen des Spendenaufrufs „Ein Stein für Matthisson“ zur Sanierung der Grabanlage Friedrich von Matthissons auf dem Friedhof zu Wörlitz konnten bislang insgesamt 2.379,73 € [Stand: 31.12.2011] eingeworben werden.

6. Bibliothek

Die Empfehlungen, die der wissenschaftliche Beirat des IZEA im Oktober 2010 hinsichtlich der Bibliothek abgegeben hatte (vgl. IZEA Arbeitsbericht 2010, S. 60), wurden im Berichtszeitraum umgesetzt. So konnten die ursprünglich für den Betrieb der Bibliothek eingesetzten Mittel des IZEA eingespart und dennoch die Öffnungszeiten der Bibliothek entscheidend erweitert werden. Seit Sommer 2011 ist die Bibliothek Montag bis Donnerstag von 10.00 bis 20.00 Uhr und am Freitag von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet (zuvor: Mo.-Do. 10.00 bis 18.00, Fr. 10.00 bis 13.00 Uhr). Ermöglicht haben dies zusätzliche Mittel des Rektorats, die bewilligt wurden, nachdem der Geschäftsführende Direktor, Prof. Dr. Daniel Fulda, und der Direktor der ULB Halle, Dr. Heiner Schnelling, auf die unhaltbaren Zustände aufmerksam gemacht hatten, die sich durch die zwischenzeitlich notwendig gewordene Reduzierung der Öffnungszeiten ergaben. Von der nun deutlich verbesserten Situation profitieren nicht nur die im Hause beschäftigten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, sondern auch die auswärtigen Besucher, insbesondere die Stipendiaten und Gastwissenschaftler bzw. Gastwissenschaftlerinnen. Der ‚Normalbetrieb‘ verläuft in der Zusammenarbeit zwischen dem Bibliotheksbeauftragten Dr. Frank Grunert, dem Fachreferenten Götz-Olaf Wolff, der zuständigen Bibliothekarin Sylvia Queck sowie den studentischen Hilfskräften ausgesprochen einvernehmlich und erfreulich.

7. Forschungsprojekte

7.1. FORSCHUNGSFELD 1: EXPERIMENTIERFELD FRÜHAUFKLÄRUNG. GESELLSCHAFT, WISSEN UND KÜNSTE UM 1700

Experimentierfeld Frühaufklärung. Um 1700 als Epochenschwelle zwischen Öffnung und neuer Schließung

Prof. Dr. Daniel Fulda, PD Dr. Jörn Steigerwald (Bochum)

Zum Thema „Experimentierfeld Frühaufklärung“ hat vom 14. bis zum 16. Juli 2011 eine internationale Tagung unter der Leitung von Prof. Daniel Fulda (Halle) und PD Dr. Jörn Steigerwald (Bochum) am IZEA stattgefunden. Ein Tagungsbericht von Nina Hahne M.A. ist unter der Adresse URL: <http://www.h-net.org/reviews/showpdf.php?id=33979> abrufbar. Die gehaltenen Vorträge werden derzeit für die Publikation vorbereitet.

Forschergruppe: Wissensgenerierung und Interaktionsdynamik in der Figuration Halle um 1700 [Projekt in der Planungsphase]

Prof. Dr. Veronika Albrecht-Birkner (Siegen), Prof. Dr. Daniel Fulda, Prof. Dr. Michael Germann, PD Dr. Rainer Godel, Dr. Frank Grunert, Prof. Dr. Martin Mulsow (Gotha), Prof. Andreas Pečar, PD Dr. Christian Soboth, Prof. Dr. Florian Steger, Prof. Dr. Udo Sträter, Dr. Andrea Thiele, PD Dr. Holger Zaunstöck

Der ursprünglich eher als loser, in einem ‚Paket‘ von Einzelanträgen zusammenzufassende Forschungsverbund hat vor allem durch die hinzugetretenen neuberufenen Professoren Andreas Pečar (Geschichte) und Florian Steger (Medizingeschichte) sowie durch die in Siegen

lehrende Theologin Prof. Dr. Veronika Albrecht-Birkner als weitere auswärtige Projektleiterin in personeller, inhaltlicher und formaler Hinsicht einen neuen Zuschnitt erhalten. Angestrebt wird nun eine Forschergruppe, deren Leitung Prof. Dr. Andreas Pečar übernommen hat, seine Stellvertreterin ist Prof. Dr. Veronika Albrecht-Birkner. Die eingehenden Diskussionen zu Gegenstand und Methoden des Forschungsvorhabens haben dem Unternehmen nun klare Konturen verliehen. Unter dem präzisierten Titel „Wissensgenerierung und Interaktionsdynamik in der Figuration Halle um 1700“ (zuvor: „Halle um 1700“) geht es um die Effekte einer für die zeitgenössischen Teilnehmer im Einzelnen nicht zu überblickenden Interaktion in der Entstehung eines Wissens, das in Halle um 1700 hervorgebracht wurde und sich im weiteren Verlauf der Entwicklung als einflussreich erweisen sollte. Dabei bezieht sich der Begriff der ‚Wissensgenerierung‘ sowohl auf das Feld akademisch verhandelter Theoriebildung als auch auf praktisches Wissen und Erfahrungswissen, d.h. auf Wissen, das Handlungen anleitet oder im handelnden Vollzug entsteht. Untersucht werden soll das Zusammenwirken von Universität, Franckeschen Stiftungen, der Stadt Halle sowie weiterer Akteure, vor allem der politischen Instanzen in Berlin. Der Forschungsgegenstand fand bereits im 18. Jahrhundert internationale Aufmerksamkeit: Halle erwies sich schnell als Zentrum religiöser Erneuerung und als Ausgangspunkt neuer Semantiken, die später ‚Aufklärung‘ genannt wurden. Die spezifische Dynamik, die in Halle wirkte, ist jedoch kaum erforscht bzw. wird durch (Epochen-)Stereotype (Frühaufklärung, Pietismus) nur scheinbar erklärt. Die Forschergruppe nimmt daher die Interaktionsdynamik in den Blick, die das Mit- oder Gegeneinander der in Halle verfochtenen Vorhaben auslöste. Sie ermöglichte – so die Leithypothese – die Emergenz zahlreicher Innovationen, die der Stadt nach kurzer Zeit den Ruf des deutschen Zentralorts der Frühaufklärung verschafften. Als Faktoren dieser Dynamik sind auch die Intentionen und Projekte der an der Universitätsgründung bzw. der Errichtung der Franckeschen Stiftungen beteiligten Akteure zu erkunden. Deren Interdependenz benennt die Forschergruppe mit dem Begriff ‚Figuration Halle‘. In dem interdisziplinären Forschungsvorhaben sind die folgenden Fächer vertreten: Theologie (Prof. Dr. Veronika Albrecht-Birkner, Prof. Dr. Udo Sträter), Geschichte (Prof. Dr. Andreas Pečar, Dr. Andrea Thiele, PD Dr. Holger Zaunstöck), Medizingeschichte (Prof. Dr. Florian Steger), Germanistik (Prof. Dr. Daniel Fulda, PD Dr. Rainer Godel, PD Dr. Christian Soboth), Rechtswissenschaft (Prof. Dr. Michael Germann) und Philosophie (Prof. Dr. Martin Mulsow, Dr. Frank Grunert).

Der unter der Federführung von Prof. Dr. Andreas Pečar entstandene Mantelantrag des Gesamtvorhabens wurde von den beteiligten Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen eingehend diskutiert und in seinen inhaltlichen und konzeptuellen Grundzügen fertig gestellt. Die ausführliche Diskussion der Einzelanträge ist inzwischen so weit gediehen, dass eine Einreichung des Forschergruppenantrags bei der DFG im Sommer 2012 als ein realistisches Ziel erscheint. Von Seiten des IZEA sind weiterhin Prof. Dr. Daniel Fulda, Dr. Frank Grunert und Dr. Andrea Thiele beteiligt.

7.2. FORSCHUNGSFELD 2: KULTURMUSTER DER AUFKLÄRUNG

Kulturmuster der Aufklärung

Verbundforschungsinitiative des Geschäftsführenden Direktors

Um das seit 2008 stetig vorangetriebene und sich entwickelnde Kulturmuster-Konzept im wissenschaftlichen Feld weiter zu etablieren, hat das IZEA auf dem 13. Internationalen Kongress zur Erforschung des 18. Jahrhunderts (25.–29. Juli 2011 in Graz) einen Workshop veranstaltet: „Aufklärungsemphase und Aufklärungskritik. Die Erforschung von Kulturmustern als Überwindung einer unnötigen Polarisierung“. Auf Grund der Relevanz der Diskussion über den Nutzen des Kulturmuster-Konzepts für die Aufklärungsforschung wurden die Workshop-Beiträge gesammelt; auf der IZEA-Homepage sind sie als Online-Veröffentlichung zugänglich: Neben einer Einführung zum Thema, einem Rückblick auf die Veranstaltung und einem Ausblick von Daniel Fulda finden sich dort folgende Vorträge: Iwan-Michelangelo D’Aprile: „Kulturmuster der Aufklärung – Aufklärung als Kulturmuster?“, Stefan Matuschek: „Mythologisieren‘ als Kulturmuster der Aufklärung“, Peter Hanns Reill: „Enlightenment cultural patterns – Three basic problems“, Dominik Schrage: „Kulturmuster – eine Untersuchungsperspektive vor dem Hintergrund der Debatte um den Cultural Turn“, Heinz Thoma: „Das französische Kultur- und Deutungsmuster ‚Raison/Civilisation‘ und die Vernunftkritik der Postmoderne“, Robert Vellusig: „Die Kultivierung des Briefwechsels und die Kulturmuster der Aufklärung“.

In ihrem Verhältnis zu konkurrierenden Ansätzen wird die Kulturmuster-Heuristik in einem Themenschwerpunkt der Zeitschrift „Das achtzehnte Jahrhundert“ untersucht und so weiter theoretisch geschärft. Der im Dezember 2011 erschienene, von Daniel Fulda und Sandra Kerschbaumer zusammengestellte Themenschwerpunkt der Ausgabe 35.2 belegt die Anschlussfähigkeit der Kulturmuster-Heuristik und versammelt folgende Beiträge: Harald Bluhm: „Tertium datur. Politisches Vermitteln als Meta-Kulturmuster der Aufklärung“, Andreas Pečar: „Der Intellektuelle seit der Aufklärung: Rolle und / oder Kulturmuster?“, Tristan Coignard: „Gibt es ein Kulturmuster ‚Kosmopolitismus‘? Beispiele einer weltbürgerlichen ‚posture‘ in der Publizistik um 1800“, Robert Vellusig: „Aufklärung und Briefkultur. Wie das Herz sprechen lernt, wenn es zu schreiben beginnt“.

Der im Oktober 2010 bei der DFG eingereichte Paketantrag mit vier Anträgen auf Sachbeihilfe hatte insgesamt nicht den gewünschten Erfolg. Lediglich dem Teilantrag „Historisieren: Etablierung eines Kulturmusters in Schillers Geschichtsdramen und deren Aneignung in Theater und Schule des 19. Jahrhunderts“ wurde stattgegeben; den von der DFG finanzierten Teil leitet Jun.-Prof. Dr. Nina Birkner (Theaterwissenschaft, Jena). Dr. Christiane Holm (bis 31.03.2012 Klassik Stiftung Weimar, seitdem Institut für Germanistik der MLU) wurde zur weiteren Ausarbeitung ihres Antrags aufgefordert. Insbesondere (aber nicht nur) im Projektbereich „Kulturmuster der Aufklärung“ spielte die enge Zusammenarbeit mit der Universität Jena und dem dortigen Forschungszentrum „Laboratorium Aufklärung“ weiterhin eine wichtige Rolle. Neu geplant wurde ein gemeinsamer Workshop „Aufklärung – Romantik. Schnittstellen zweier Modernekonstituenten“ im Mai 2012, an dem neben den in Halle und Jena ansässigen Aufklärungs- und Romantikforschern auch auswärtige Experten teilnehmen.

Zudem wird der Workshop an einen Vortrag des kanadischen Philosophen und Schiller-Professors 2012, Charles Taylor, angebunden sein.

Historisieren. Kontingenzerfahrung, Kontinuitätskonstruktion und Vergegenwärtigungsverfahren

Prof. Dr. Daniel Fulda

Zu historisieren, d.h., alles Sein in seinem Gewordensein zu sehen und daraus zu verstehen, gilt seit Troeltsch, Koselleck und Foucault als grundlegendes Denkmuster der kulturellen Moderne, das entscheidend im langen 18. Jahrhundert geprägt wurde. Das Projekt fragt nach dem Funktionieren des Kulturmusters „Historisieren“ aus der doppelten Spannung zwischen der neuartigen Kontingenzerfahrung post-traditionaler Gesellschaften und der darauf antwortenden Konstruktion eines geschichtlichen Verlaufs sowie zwischen solchen Kontinuitätskonstruktionen und neuen Diskontinuirungseffekten durch sinnlich-ästhetische Vergegenwärtigungen. Exemplarisch untersucht werden soll das – vorwiegend aus historischen Stoffen geschaffene – Dramenwerk Schillers sowie der Umgang mit ihm in verschiedenen Rezeptionsbereichen. Im Mittelpunkt stehen dabei Medialisierungsstrategien und insbesondere die Aufführungspraxis. Perspektivisch geht es darum, die inhärente Spannung des Historisierens bis in die gegenwärtigen Diskussionen um das Ende der ‚großen Erzählungen‘ bzw. eines New Historicism zu verfolgen.

Im Jahr 2011 wurde das Projekt ausgedehnt auf die Untersuchung der im frühen 18. Jahrhundert entstehenden Voraussetzungen für das im letzten Jahrhundertdrittel gesamtkultur-rell dominant werdende Historisieren. Zu diesen Voraussetzungen gehört die Entstehung der ‚offenen Zukunft‘ als eines nicht mehr von vergangenen Erfahrungen abzuleitenden Erwartungshorizontes ebenso wie die Verknüpfung von Historie und ‚Menschenkenntnis‘. Die kulturelle Breitenwirksamkeit des Historisierens im 19. Jahrhundert wird in einem kooperierenden, DFG-finanzierten Projekt untersucht, das Jun.-Prof. Dr. Nina Birkner (Theaterwissenschaft, Jena) leitet: „Historisieren: Bedeutung und Funktion des Kulturmusters für die Rezeption von Schillers Geschichtsdramen auf dem Theater und in der Schule des 19. Jahrhunderts“ (vgl. URL: http://nina-birkner.de/?page_id=184).

2011 wurden folgende Studien erarbeitet bzw. sind erschienen:

„Sçavoir l’Histoire; c’est connoitre les hommes“. Figurenwissen und Historiographie vom späten 17. Jahrhundert bis Schiller, in: Lilith Jappe, Olav Krämer, Fabian Lampart (Hrsg.): Figurenwissen. Funktionen von Wissen bei der narrativen Figurendarstellung, Berlin, Boston 2012, S. 77–113.

Wann begann die ‚offene Zukunft‘? Ein Versuch, die Koselleck’sche Fixierung auf die ‚Sattelzeit‘ zu überwinden, in: Wolfgang Breul, Jan Carsten Schnur (Hrsg.): Geschichtsbewusstsein und Zukunftserwartung in Pietismus und Erweckungsbewegung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht [voraussichtl. 2012].

„Bilder und Geschichten“. Einbildungskraft und Evidenz als Elemente eines ‚lebendigen‘ Historismus, in: Ernst Osterkamp, Thorsten Valk (Hrsg.): Imagination und Evidenz. Transformationen der Antike im ästhetischen Historismus, Berlin, Boston 2011, S. 21–39.

Menschwerdung durch Gefühle – Gefühlserregung durch eine Übermenschliche. Schillers „Jungfrau von Orleans“ zwischen Aufklärung und Romantik, in: Antje Arnold, Walter Pape (Hrsg.): Emotionen in der Romantik.

Repräsentation, Ästhetik, Inszenierung. Salzburger Kolloquium der Internationalen Arnim-Gesellschaft, Berlin, Boston 2012, S. 3–20.

European Network: Natural Law 1625–1850

Verbundforschungsinitiative Dr. Frank Grunerts zusammen mit Dr. Knud Haakonssen (Brighton) und Prof. Dr. Diethelm Klippel (Bayreuth)

Der Aufbau des europäischen Netzwerkes *Natural Law 1625-1850* konnte während des Aufenthalts von Prof. Dr. Dr. Knud Haakonssen (Brighton, Uppsala) als Gastprofessor am IZEA entscheidend vorangetrieben werden. Eine ganze Reihe von Gesprächen in Halle, Leipzig, Gotha, Erfurt und Wolfenbüttel dienten sowohl dazu, die institutionelle Unterstützung der für die Durchführung des Projekts wichtigen Einrichtungen – wie der Forschungsbibliothek Gotha, der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, der UB Leipzig und der ULB Halle – zu sichern als auch weitere Kollegen für die Mitarbeit zu gewinnen. Durch die Beteiligung von Prof. Dr. Gerhard Lingelbach (Jena), Prof. Dr. Heiner Lück (Halle), Prof. Dr. Martin Mulsow (Erfurt/Gotha) und Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider (Leipzig) ist die Aufarbeitung der einzelnen lokalen und doch wirkungsmächtigen Traditionen der Naturrechtslehren im mitteldeutschen Raum (Wittenberg, Halle, Leipzig, Erfurt, Gotha, Jena) inzwischen gewährleistet.

Am 8. und 9. September 2011 hat auf Einladung von Prof. Dr. Salvador Rus Rufino in Madrid das zweite Arbeitstreffen des Netzwerkes stattgefunden. Es galt 1.) den Ergebnissen von Forschungen, die bereits auf der Basis der gemeinsamen Beratungen in Halle vorgenommen wurden, bzw. der Vorstellung von in nächster Zeit vorzunehmenden Untersuchungen; 2.) dem Bericht über bisher in die Wege geleitete organisatorische Maßnahmen zur Institutionalisierung des Netzwerkes, und 3.) der Planung seiner weiteren Arbeit. Die Berichte der Netzwerkmitglieder aus den einzelnen Ländern waren aus Hallescher Sicht insofern aufschlussreich, als die europaweite Rezeption des Naturrechts entscheidende Impulse aus Halle erhalten hat. Dies betrifft nicht nur die Naturrechtslehren von Thomasius und Wolff, sondern – und zwar in ganz ungeahntem Maße – das Naturrecht von Heineccius. Die Berichte zeigten auch, dass die Erschließungsarbeit in einzelnen Ländern nicht nur aufgenommen wurde, sondern auch bereits weit gediehen ist, das gilt insbesondere für Spanien und Portugal (Prof. Dr. Salvador Rus Rufino) und für das Baltikum (Prof. Dr. Pärtel Piirimäe). Mit der Hilfe von erfolgreich eingeworbenen Drittmitteln konnte das Forschungsprojekt von Prof. Dr. Simone Zurbuchen (Fribourg, CH) seine Arbeit ebenso aufnehmen wie das die Naturrechtslehre in Schottland betreffende Projekt von Prof. Dr. John W. Cairns (Edinburgh). Einen Antrag auf Drittmittelförderung hat Prof. Dr. Merio Scattola (Padua) eingereicht; für Süd- und Mitteldeutschland haben die Vorbereitungen für einen von der DFG empfohlenen gemeinschaftlichen Antrag begonnen. Beteiligt sind dabei zunächst Prof. Dr. Diethelm Klippel (Bayreuth), Prof. Dr. Gerhard Lingelbach (Jena), Prof. Dr. Heiner Lück (Halle) und Dr. Frank Grunert (Halle).

Für die Sichtbarkeit des Netzwerkes ist die Einrichtung einer Website besonders wichtig, die mit Mitteln des IZEA eingerichtet wird. Die dazu notwendigen Vorbereitungen sind erledigt und eine entsprechende Firma ist mit der Herstellung beauftragt worden, so dass die Websi-

te im Verlaufe des Jahres 2012 ins Netz gestellt werden kann. Die Website soll – wie in Madrid diskutiert und verabredet – die folgenden Seiten haben: Program, Persons, Projects, Bibliography *Natural Law*, Discussionarea, Online-publishing of single Articles, Reviews resp. Links to Reviews, Announcements, Reports, Contact, Partners & Sponsors. Dabei handelt es sich zunächst nur um eine Website, die das Gesamtprojekt der Öffentlichkeit vorstellt. Weil bestimmte Bereiche per log-in ausschließlich für Mitglieder des Netzwerks erreichbar sind, soll die Website zugleich als eine interne Arbeitsplattform fungieren, die mit Hilfe der Netzwerk-Mitglieder inhaltlich gefüllt wird. Dieser ersten Website soll zu einem späteren Zeitpunkt eine zweite angeschlossen werden, welche die geplanten Quellentexte zugänglich macht. Über deren genauen Zuschnitt wird auf dem nächsten Arbeitstreffen des Netzwerks zu diskutieren sein, das vom 4. bis 6. Oktober 2012 in Kopenhagen stattfinden soll. Gastgeber wird Prof. Dr. Ditlev Tamm sein.

Konzert und Kritik. Studien zu ihrer ästhetischen und sozialen Interaktion im mitteleuropäischen Raum

Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann

Das Projekt untersucht in vergleichender Analyse anhand des Konzert- und Pressewesens in Leipzig, Halle und Magdeburg die Interaktionsformen zwischen Konzertkritik und bürgerlichem Konzert. Der im Zentrum des Projekts stehenden Untersuchung des Zeitraums um 1900 gehen Analysen zu Entwicklungsstationen im 19. Jahrhundert voran. Sie dienen der Rekonstruktion der Emergenz eines ‚Kulturmuster‘-Konzepts, die aus enger Interdependenz mit seinem Reflexionsmedium erklärt wird. Um diesen Zusammenhang zu erhellen, werden Konzertprogramme und -inhalte systematisch mit Musikkritiken in Tageszeitungen und musikalischen Fachzeitschriften relationiert. Das in breitem Umfang erschlossene Quellenmaterial dient der Konkretisierung, Modifikation und Korrektur eines komplexen Apparats von theoretischen Modellen aus den Bereichen der Musiksoziologie, der historischen Anthropologie und Kommunikationstheorie.

Zu unserem Forschungsprojekt wurde von Prof. Hirschmann zusammen mit Dr. Karsten Mackensen (Halle/Gießen) ein ausführlicher Antrag für den Paketantrag „Kulturmuster der Aufklärung“ ausgearbeitet, der leider nicht in das Förderprogramm der DFG aufgenommen worden ist. Das Forschungsvorhaben konnte daraufhin bislang nicht weiter verfolgt werden, zumal der für die Durchführung vorgesehene Forscher, Dr. Mackensen, kurz nach Antragstellung eine feste Stelle in Gießen als Akademischer Rat mit sehr hohem Lehrdeputat antrat, die derzeit kaum Zeit für eine intensive Weiterbearbeitung des kulturgeschichtlich so hochinteressanten und daher nicht nur musikgeschichtlich Erkenntnis fördernden Themas lässt.

7.3. FORSCHUNGSFELD 3: AUFKLÄRUNG IM SPANNUNGSFELD VON KRITIK UND MACHT

Die Rhetorik der Aufklärung

Dr. des. Konstanze Baron

Das Forschungsprojekt nimmt die pragmatische Dimension aufklärerischer Texte in den Blick, wie sie besonders auffällig in der französischen Literatur zutage tritt. Dabei geht es von der Diagnose einer unvermeidbaren Aporie des Projektes ‚Aufklärung‘ aus: So wollen die Aufklärer durch ihr Wirken vernünftiges und selbsttätiges, autonomes und eigenverantwortliches Denken und Handeln befördern. Da sie dieses jedoch nicht als bereits gegeben voraussetzen können, haben sie es zunächst mit einem grundsätzlich unvernünftigen, heteronomen Rezipienten zu tun. Die Didaxe der Aufklärung muss also das mündige Subjekt, das sie theoretisch immer schon voraussetzt, praktisch allererst hervorbringen.

Auf diese grundlegende Aporie reagieren die französischen Autoren mit einer Reihe von sprachlichen Konstruktionen und rhetorischen Performanzen, die es im Rahmen des geplanten Forschungsprojekts genauer zu untersuchen gilt. Die Studie gliedert sich in zwei Teile: Im ersten Teil sollen die rhetorischen Mobilisierungsstrategien behandelt werden, mit denen Voltaire seine Leser zur Abkehr von Fanatismus und Intoleranz zu bewegen versucht. Im zweiten Teil geht es um die Konstruktion des Standpunktes der ‚Natur‘ in Rousseaus Paratexten sowie um die damit verbundene Einflussnahme auf das Urteil des Adressaten. In beiden Fällen, so die These, kann ein sanfter, aber doch wirkungsvoller ‚Zwang zur Tugend‘ diagnostiziert werden, der die zentrale Aporie im Verhältnis von Autonomie und Heteronomie in der Literatur der französischen Aufklärung zu erhellen vermag.

Im Jahr 2011 wurde gemeinsam mit Prof. Dr. Harald Bluhm eine Tagung konzipiert und vorbereitet, die im Rousseau-Jahr 2012 unter Einbeziehung international renommierter Rousseau-Forscherinnen und -Forscher in Halle stattfinden wird. Erstmals soll in diesem Kontext der Stellenwert der Institutionen bei Rousseau systematisch erforscht werden; von diesem Ansatz sind auch neue Erkenntnisse über Funktion und Qualität der Rousseau'schen Rhetorik zu erwarten. An der Publikation der Tagungsakten wird sich die Projektbearbeiterin mit einem Beitrag zur *Institution des Vorwortes* in den Schriften Rousseaus beteiligen.

Mit der Rhetorik der Aufklärung beschäftigten sich des Weiteren ein Vortrag über das Verhältnis von Leidenschaft und Interesse bei Diderot (gehalten im März 2011 in Vancouver, Kanada) sowie eine ausführliche Rezension zu Wendy Browns Buch über den Karikaturenstreit (vgl. Publikationen, S. 50).

Staatskredit, Volkssouveränität und repräsentative Regierung. Politisches Denken zwischen politischer Mechanik und Organisationstheorie in der deutschen Spätaufklärung [Projekt in der Planungsphase]

Prof. Dr. Harald Bluhm, der vorgesehene Bearbeiter ist Dr. Axel Rüdiger

Die Etablierung des Staatskredits als politökonomische Institution war im 18. Jahrhundert sowohl eng mit dem Aufstieg der parlamentarisch-konstitutionellen Regierungsform als auch mit der Ausprägung des modernen Revolutionsbegriffs verbunden. Es war die ‚Glorious

Revolution' in England, die 1688 mit dem konstitutionellen Repräsentationssystem die politischen Voraussetzungen für ein effektives Kreditsystem schuf, und es war die Französische Revolution, die 1789 durch Staatsbankrott zum Zusammenbruch und zur anschließenden Neugründung des politischen Systems in Frankreich führte. Dazwischen wurden Staatskredit und Revolution bereits in den politökonomisch motivierten Debatten der Aufklärung als spannungsvolle Beziehungsbegriffe behandelt, so dass der diskursive Ort der Französischen Revolution bereits vor dem tatsächlichen Ereignis weitgehend fixiert war. Gegenüber standen sich dabei einerseits die Euphorie über die revolutionäre Entfesselung staatlicher Macht durch den Staatskredit, der vor allem zum Aufstieg Englands zur Weltmacht führte, und alle europäischen Großmächte zwang, das Kreditsystem zur Aufrechterhaltung des Machtgleichgewichts zu übernehmen. Der anglophile Konstitutionalismus der Aufklärung (Voltaire, Montesquieu u.a.) plädierte aus diesem Grund gegen das absolute Souveränitätsmodell für die Übernahme einer pluralistisch-repräsentativen Regierungsform nach englischem Vorbild. Auf der anderen Seite jedoch wurde der Staatskredit nicht zuletzt auch in England bzw. Schottland als enormes Risiko betrachtet, weil zu befürchten stand, dass durch die zunehmende Staatsschuld der finanzkapitalistische Einfluss der Gläubiger in unkontrolliertem Maße anwachsen würde. Die daraus resultierende soziale Spaltung der Gesellschaft wiederum konnte die Existenz der Staaten bedrohen und zu einer revolutionären Katastrophe führen.

Ausgehend von den jüngeren Forschungsergebnissen, die diesbezüglich zu England und Frankreich vorgelegt wurden (Istvan Hont, Michael Sonenscher), will das Projekt im skizzierten Problemhorizont die politökonomisch motivierten Debatten der deutschen Spätaufklärung rekonstruieren. Im Unterschied zu Untersuchungen, die das Problem der Souveränität zugunsten der Repräsentation aus den geld- und kreditpolitischen Überlegungen ausgeklammert haben und die sich deshalb einseitig auf die souveränitätskritischen Denker der Romantik, wie Novalis und Adam Müller, konzentriert haben (Joseph Vogl, Ethel Matala de Mazza), soll das Projekt die politische Problematik des Staatskredits aus der Perspektive einer ‚sozialwissenschaftlichen‘ Vermittlung von revolutionärer Volkssouveränität und fragmentierter Interessenrepräsentation bearbeiten. In Frage kommen hierbei insbesondere Autoren, die im gemeinsamen Einflussfeld der Politischen Ökonomie Adam Smith' und der französischen ‚science sociale' bzw. der Ideologues stehen und sich problembezogen an der philosophischen Passage von Kants regulativer Idee zu Hegels Konzept des absoluten Geistes abarbeiten, das nicht nur in geschichtsphilosophischer Hinsicht der Dialektik von Staatskredit, Repräsentation und Revolution implizit ist. Neben bekannteren Autoren wie Johann Gottlieb Fichte, Georg Forster, Friedrich Schlegel und Friedrich Gentz werden auch weniger bekannte – u.a. Saul Ascher, Friedrich Buchholz, Christian Daniel Voß, Johann Adolf Dori, Ludwig Heinrich Jakob, Johann Jakob Wagner – untersucht, die bisher einseitig als ‚Jakobiner', Popularphilosophen oder als frühliberale Smithianer berücksichtigt wurden. Das Projekt versteht sich als Beitrag zur Erforschung der bislang nur unzureichend erforschten Entstehungsbedingungen der politischen Sozialwissenschaft in Deutschland.

Im Berichtszeitraum wurde – nach Durchsicht der wichtigsten Sekundärliteratur – das Forschungsvorhaben weiter konkretisiert. Dr. Axel Rüdiger hat Facetten des Projekts in einem Aufsatz bzw. drei Vorträgen vor Fachpublikum erfolgreich präsentiert:

Staatsschuld, Verfassung und Revolutionsprävention: Friedrich Buchholz und der Anfang der Sozialwissenschaft [mit peer-review], in: Behemoth. A Journal on Civilisation 2 (2011), Issue 4, URL: <http://www.degruyter.com/view/j/behemoth.2011.4.issue-2/behemoth.2011.016/behemoth.2011.016.pdf>.

Vortrag: E pluribus unum: Emmanuel Joseph Sieyès und Friedrich Buchholz über Staatskredit und Verfassung (Halle 17.05.2011)

Vortrag: Georg Forster und die Berliner „Ideologues“ Saul Ascher und Friedrich Buchholz. Konferenz der Georg-Forster-Gesellschaft, Kassel, 17.06.2011

Vortrag: Christian Daniel Voss: Staatswissenschaft und Zeitgeschichte. 13. Internationaler Kongress zur Erforschung des 18. Jahrhunderts (ISECS), Graz, 26.07.2011

Die Rezeption Sophie von La Roches in den deutschen literarischen Zeitschriften 1771-1807

Dr. Erdmut Jost

Das Forschungsprojekt beabsichtigt die Untersuchung eines Textkorpus von 25 Zeitschriften, in denen nachweislich Rezensionen über die Schriftstellerin Sophie von La Roche (1730-1807) erschienen sind. Wesentlichstes Ziel des Projektes ist die Rückeinbindung des La Roche'schen Werkes in seinen ursprünglichen Kommunikationszusammenhang. Dabei stehen nicht die Autorin und ihre Texte im Vordergrund – biographisch fokussierte Interpretationen und isolierte Werkbiographien gab es in der bisherigen La Roche-Forschung genug – sondern die untersuchten Medien, die Rezensionspraxis und nicht zuletzt die Rezensenten. Angestrebt wird das Porträt einer Epoche im Umgang mit ihrer Autorin. Denn erst, wenn das tatsächliche Rezensionsaufkommen und die Praxis der Kritik während des gesamten Publikationszeitraumes der Autorin zwischen 1771 und 1807 rekonstruiert sind, lassen sich valide Aussagen über den Status ihrer literarischen Produktion für die Öffentlichkeit treffen.

Sophie von La Roche wurde in den wichtigsten (und daher vergleichsweise gut erforschten) literarischen Medien ihrer Zeit rezensiert, darunter der *Teutsche Merkur*, die *Allgemeine deutsche Bibliothek*, die *Jenaische allgemeine Literaturzeitung* und das *Journal des Luxus und der Moden*. Darüber hinaus jedoch finden sich Besprechungen ihrer Werke auch in einer Vielzahl von Zeitschriften wie der *Oberdeutschen allgemeinen Litteraturzeitung*, den *Strasburgischen gelehrten Nachrichten* oder dem *Leipziger Jahrbuch der neuesten Literatur*, von denen bis heute wenig mehr als der Erscheinungszeitraum und die Herausgeber bekannt sind. Das Projekt, an dessen Ende eine Monographie stehen soll, stellt deshalb auch einen Beitrag zur Zeitschriftenforschung über die Spätaufklärung dar, da die Entwicklung solcher Medien über längere Zeiträume intensiv verfolgt werden kann. Erste Ergebnisse wurden Ende März 2011 auf der Tagung „Leben als Text. Sophie von La Roche und Bettine von Arnim. Weibliches Schreiben zwischen Aufklärung und Romantik“ in Düsseldorf präsentiert. Laufzeit: bis 2014.

The Critic in 18th century Literature and Society

Prof. Dr. Sabine Volk-Birke

Die komplexe und widersprüchliche Rolle des Kritikers im Kontext unterschiedlicher Gattungen und Publikationsformen soll für Großbritannien im 17. und 18. Jahrhundert aus funktionsgeschichtlicher Sicht erforscht werden. Dabei geht es sowohl um das Selbstbild, die Ethik und die Ästhetik als auch um das Fremdbild des Kritikers. Beide artikulieren sich seit der Professionalisierung der Kritik im Laufe des 18. Jahrhunderts in einschlägigen Periodika, aber weiterhin auch in fiktionalen Texten, die als literarische Projektionsflächen oftmals in ironischer oder polemischer Form Auseinandersetzung mit dem Kritiker und seiner sozialen und ästhetischen Funktion abbilden. Es ist vor allem die Schlüsselfunktion in der Vermittlung zwischen individueller Praxis und allgemeinverbindlichen Ordnungen, die der Kritiker selbst reflektiert, die ihm von seinem Publikum und den besprochenen Autoren aber immer wieder abgesprochen wird. Der Anspruch auf Autorität ist in einer zunehmend von Partikularinteressen geprägten Gesellschaft umstritten. Das äußert sich deutlich in dem ausgeprägten Streit um präskriptive Regeln einerseits und deskriptives Erfassen von vor allem ästhetischen Aspekten literarischer Texte. Da sich im 18. Jahrhundert das Bewusstsein einer nationalen Literatur und deren Geschichte herausbilden, kommt dem Kritiker auch eine entscheidende Funktion bei der Definition von „Britishness/ Englishness“ zu. Zudem geben Frauen ab dem Ende des 18. Jahrhunderts dem bisher weitgehend von Männern dominierten Diskurs maßgebliche Impulse.

Auf der diesjährigen Konferenz der ISECS in Graz leitete Sabine Volk-Birke die international besetzte Sektion „The literary critic: authority contested“ mit Vorträgen von Nigel Wood (Loughborough University, GB), Sebastian Domsch (Universität München), Samuel Baudry (Université Lumière-Lyon 2, Frankreich), und Philip Smallwood (University of Birmingham, GB). Nach den ausgezeichneten Vorträgen ergab sich eine lebhaft Diskussions, an der sich fast das gesamte zahlreiche Auditorium beteiligte. Für eine weitere Zusammenarbeit zum Thema „Literary Criticism“, vor allem von Frau Volk-Birke und Nigel Wood, im Rahmen eines internationalen Forschungsprojekts, ist die Planung weit fortgeschritten.

Laufzeit: bis 2013

Zwischen Stadt, Universität und Kirche. Eine Darstellung der literarischen Kultur Halles im 18. Jahrhundert

Prof. Dr. Hans-Joachim Kertscher

Das Projekt stellt sich die Aufgabe, den Prozess der deutschen Aufklärung von seinen literarisch-kulturellen Komponenten her zu untersuchen, um deutlich zu machen, wo Neuansätze aufklärerischen Denkens zu finden sind, wo eine kritische Selbstbefragung früherer aufklärerischer Positionen stattfindet, wo mögliche Ausstrahlungen solcher Diskurse auf den gesamten deutschen (und europäischen) Raum zu verzeichnen sind. Der Gegenstand des Projekts ist die Darstellung und Beschreibung der städtischen literarischen Kultur in Halle im 18. Jahrhundert. Befragt wird das Verhältnis von Universität und Stadt im Zusammenhang mit der Beförderung, möglicherweise auch der partiellen Behinderung einer literarischen Kultur.

Bei der Untersuchung kann davon ausgegangen werden, dass sich sowohl in der Stadt als auch an der Universität vielfältige kulturelle Leistungen nachweisen lassen. Diese herauszuarbeiten wird ein Anliegen des Projekts sein.

Im weiteren Verlauf des Projekts werden vornehmlich Fragestellungen der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert in das Blickfeld gerückt. Hier sind es speziell Persönlichkeiten aus der Philosophischen Fakultät der Fridericiana, die in sehr unterschiedlicher Weise Probleme des beginnenden 19. Jahrhunderts angehen: Johann August Eberhard, der, in konsequenter Gegnerschaft zu Immanuel Kant, die Paradigmen Wolffschen Denkens für die Anforderungen seiner Zeit praktikabel zu machen, und Ludwig Heinrich von Jakob, der als erster in Halle die Lehren Kants zu popularisieren sucht – und letzten Endes den Theorien von Adam Smith in Deutschland den Weg bereitet.

Jüngste Publikationen:

Ludwig Heinrich von Jakob: Denkwürdigkeiten aus meinem Leben. Hrsg. von Hans-Joachim Kertscher in Zusammenarbeit mit Michael Mehlow, Halle 2011.

Vor dem „Richterstuhl der Religion“. *Sensus mysticus* und religiöse Poetologie, in: Hans-Edwin Friedrich, Wilhelm Haefs, Christian Soboth (Hrsg.): Literatur und Theologie im 18. Jahrhundert. Konfrontationen – Kontroversen – Konkurrenzen, Halle 2011, S. 213–224. (= Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung, Bd. 41)

Als nächste Publikationen sind vorgesehen:

Hans-Joachim Kertscher, Ernst Stöckmann (Hrsg.): Johann August Eberhard im Spannungsfeld der Spätaufklärung, Halle 2012. (= Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung, Bd. 46)

Briefwechsel zwischen Johann Wolfgang von Goethe und Friedrich August Wolf; erscheint voraussichtlich 2013
Aufsatzsammlung (erscheint voraussichtlich 2014)

Grundlagenforschung zur Rezeptionsgeschichte Händels in den Diktaturen Deutschlands

Unter der Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann und Clemens Birnbaum, Direktor der Stiftung Händel-Haus, Halle arbeiten Dr. Lars Klingberg, Dr. Juliane Riepe, Susanne Spiegler M.A., Katrin Gerlach M.A.

Das seit Oktober 2010 laufende Forschungsprojekt „Grundlagenforschung zur Rezeptionsgeschichte Händels in den Diktaturen Deutschlands“ hat bisher die Sichtung und Erschließung der Bestände in den wesentlichen Archiven (Akademie der Künste, Bundesarchiv, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Stadtarchiv Göttingen, Archiv der Göttinger Händel-Gesellschaft, Evangelisches Zentralarchiv, Evangelisches Landesarchiv Berlin, Sächsisches Staatsarchiv/Staatsarchiv Leipzig) abgeschlossen. Auch der Notenbestand der Oper Halle wurde gesichtet. Darüber hinaus wurden einschlägige Musikzeitschriften der NS- und DDR-Zeit auf relevante Artikel gefiltert und diese, neben zahlreicher Sekundärliteratur, angeschafft. Aus den umfassenden Quellen und der Forschungsliteratur konnten erste Forschungsergebnisse gezogen und diese in einem Forschungskolloquium an der MLU Halle, internationalen wissenschaftlichen Konferenzen und im Rahmen einer mehr populärwissenschaftlich ausgerichteten Vortragsreihe vorgestellt werden. Für 2012 steht die Erschließung der Archivbestände vor Ort (Stiftung Händel-Haus, Nachlass Walther Siegmund-Schultze, Stadtarchiv Halle, Landesarchiv Sachsen-Anhalt/Merseburg) und des Deutschen Rundfunkkar-

chivs Potsdam, ggf. des Bundesarchivs Koblenz aus. Des Weiteren wird das Forschungsteam zur Händel-Konferenz im Juni ein Round Table organisieren.

7.4. FORSCHUNGSFELD 4: REPRÄSENTATIONSFORMEN UND EPISTEMISCHE MUSTER

Diderot und die Erzählung der Aufklärung

Dr. des. Konstanze Baron

Die Dissertation widmet sich den Erzählungen Diderots, die in den 1770er Jahren entstanden sind und die für gewöhnlich als das Alterswerk des großen Philosophen und Mitherausgebers der Encyclopédie betrachtet werden. Entgegen der verbreiteten Auffassung, die Erzählungen seien lediglich ein Nebenprodukt von Diderots wissenschaftlicher und philosophischer Tätigkeit, wird hier gezeigt, dass es sich bei diesen ebenso amüsanten wie instruktiven Texten um eine Art ‚Summe‘ der französischen (Spät-)Aufklärung handelt. Der Fokus liegt dabei auf dem Verhältnis von Moralphilosophie und Erzählkunst: Während es Diderot zeitlebens versagt blieb, sein geplantes Grundlagenwerk zur Ethik zu vollenden, können die Erzählungen als eine gelungene Fortsetzung dieses Projektes im Medium der Erzählliteratur gelten. Aus dem Spannungsverhältnis von Moral(-kritik) und Narrativik ergeben sich dabei nicht nur neue Anreize für ein moralphilosophisches Denken, das die theoretischen Engpässe und Fallstricke des Materialismus überwindet, sondern aus dem zugleich auch neue Impulse für die Ästhetik des späten 18. und beginnenden 19. Jahrhunderts hervorgehen.

Das Projekt „Diderot und die Erzählung der Aufklärung“ wurde mit der Verteidigung der Dissertation im Dezember 2010 erfolgreich abgeschlossen. Die Arbeit wurde mit dem *Preis der Stadt Konstanz für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses* ausgezeichnet. Derzeit wird das Manuskript für die Veröffentlichung vorbereitet.

7.5. FORSCHUNGSFELD 5: QUERELLE DES NATIONS. KULTURTRANSFER UND NATIONALE AUSDIFFERENZIERUNG ALS MOTOREN DER AUFKLÄRUNG

Charakter und Bildung im Zeitalter der Aufklärung

Dr. des. Konstanze Baron

Der Begriff des Charakters spielt eine zentrale Rolle im Zeitalter der Aufklärung. Wie er jedoch genau funktioniert, ist schwer zu beurteilen. Im 17. Jahrhundert ist der Charakter noch im Wesentlichen ein Gattungs- und Ordnungsbegriff. Er erlaubt es, Menschen, aber auch Tiere, Pflanzen und Volksgruppen ihrem Wesen nach zu ordnen und zu systematisieren. Was genau dabei als das hervorstechende Wesens- oder Distinktionsmerkmal zu gelten hat, ist nicht immer eindeutig zu klären und daher Gegenstand wissenschaftlicher Kontroversen. Nichtsdestotrotz ist die kategoriale Funktion des Charakters (und der damit verbundenen Praxis des Charakterisierens) relativ unbestritten.

Im 18. Jahrhundert weist der Charakter noch Reste dieses klassischen Ordnungsdenkens auf, erfährt jedoch auch einige wichtige Veränderungen. So wird die Idee des Charakters nunmehr individueller und dynamischer gedacht. Vom genetischen Ordnungsmuster oder der intellektuellen Typologie entwickelt der Charakter sich zu einem Begriff, der das jeweils

Individuelle, Besondere, Exzentrische, kurz: die Abweichung von der allgemeinen Norm zu erfassen strebt. Gleichzeitig transformiert sich die vormals statische Kategorie des Charakters in eine historische. Damit ergibt sich eine Spannung zwischen dem Charakter als einer reinen Naturgegebenheit und dem Charakter als einer sozial formbaren Gestalt.

Das Forschungsprojekt möchte diesem für die Aufklärung zentralen Spannungsverhältnis nachgehen, indem es den Charakter in Beziehung setzt zu dem nicht minder wichtigen Begriff der Bildung. Der Charakter erscheint dabei in mehrfacher Form:

- als Gegenstand von Bildungsbemühungen, sofern die Ausbildung eines individuellen, unverwechselbaren Wesens nunmehr als Telos menschlicher Erziehung erscheint;
- als Mittel der Bildung, z.B. anhand von Charakterskizzen oder anderen Formen ethopoietischen Schreibens;
- als Grenze der Bildung, sofern dem Charakter ein naturhaft Unverfügbares bezeichnet, das Bildungsprozesse nicht begünstigt, sondern diese vielmehr begrenzt.

Im Oktober 2011 begann die Vortragsreihe „Perfektionismus und Perfektibilität. Sollzustände in Pietismus und Aufklärung“, die von der Projektbearbeiterin gemeinsam mit PD Dr. Christian Soboth vom IZP ausgerichtet wird und die noch bis zum März 2012 weiterläuft. Hier steht das Thema der (Selbst-)Vervollkommnung im Vordergrund, das als zentrale Scharnierstelle zwischen den Bereichen von „Charakter“ und „Bildung“ gelten kann. Das besondere Interesse richtet sich dabei auf die Wechselwirkungen von theologischen und philosophisch-säkularen Konzeptionen der Vollkommenheit, mithin zwischen Aufklärung und Religion.

Die spannungsreiche Rolle des „Charakters“ als eines moralphilosophischen und ästhetisch-performativen Konzeptes für die Erzählungen Diderots konnte in einem Vortrag in Erlangen (auf Einladung von Prof. Gisela Schlüter) genauer ausgeführt werden. Ein weiterer Vortrag in London beschäftigte sich mit den Transformationen des Charakterbegriffs im 19. Jahrhundert, genauer mit dem Verhältnis von Charakter und Genie in den Schriften französischer Liberaler nach Madame de Staël.

Als unverzichtbare Quelle für das Nachdenken über Charakter und Bildung im Zeitalter der Aufklärung hat sich die französische Moralistik erwiesen. Zwei im Jahr 2011 erschienene Aufsätze der Projektbearbeiterin sind daher dieser wichtigen französischen Tradition gewidmet: der Beitrag zur Dynamik der Sittenschilderung in den Texten des „Monument du Costume“ von Johann Heinrich Ebers und Rétif de la Bretonne sowie der Aufsatz *Der Charakter im Spiegel der öffentlichen Meinung. Spekulationen zwischen Essenz und Existenz*, der einen Vergleich zwischen zwei Erzählungen von Diderot und Schiller anstellt (vgl. Publikationen, S. 53).

Deutsch-französisches Forschungsnetzwerk (DFG/ANR): Gallotropismus und Zivilisationsmodelle im deutschsprachigen Raum (1660-1789)

Leitung: Prof. Dr. Wolfgang Adam (Osnabrück), Prof. Dr. Jean Mondot (Bordeaux). Beteiligt: Prof. Dr. Daniel Fulda

Der neue Begriff Gallotropismus bezeichnet die Orientierung an vorbildlichen Kulturelementen, die als charakteristisch ‚französisch‘ wahrgenommen werden. Anders als die etablierten Begriffe ‚Gallogophilie‘ und ‚Galloghobie‘ setzt Gallotropismus keine positive oder negative Wertung voraus. Vielmehr lenkt die ursprünglich biologische Bedeutung von Tropismus den Blick auf einen Bedarf auf der rezipierenden Seite, der durch die Orientierung an einer anderen Kultur befriedigt werden soll. Die Untersuchungen, die Daniel Fulda in diesem Rahmen vornimmt, sind vor allem der deutschen und der französischen Historiographie des 18. Jahrhunderts gewidmet.

Johann Mattheson als Vermittler und Initiator. Wissenstransfer und die Etablierung neuer Diskurse in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts

Unter Leitung von PD Dr. Bernhard Jahn (Magdeburg) und Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann (Halle) arbeiteten Dr. Dirk Rose (Magdeburg), Dr. Karsten Mackensen (Berlin) und Dominik Stoltz (Hamburg)

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass das Projekt Johann Matthesons Position in den gelehrten Diskursen der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts wesentlich schärfen und profilieren konnte. Das vielfältige Wirken Matthesons als Initiator und Vermittler neuer Publikations- und Literaturformen, Denkhaltungen und Methoden ist nunmehr um Vieles transparenter geworden als dies die frühere, stark auf den Musiktheoretiker bezogene Forschung zu leisten vermochte. Zugleich wird Mattheson nun als eine Gelehrten- und Publizistengestalt greifbar, die einerseits *alte* Konzepte (wie etwa die Eklektik) beibehielt, aber neuartig zu kontextualisieren und dadurch zu *aktualisieren* verstand, und andererseits *neue* Konzepte (wie etwa den empfindsamen Roman) aufgriff und im Zuge ihres publizistischen Transfers, wenn man so will, *traditionalisierte*. Dazu passt auch die diagnostizierte Verschränkung von intensivem publizistischem Wirken und gesellschaftlicher Isolation in Matthesons Persönlichkeit. In dieser Janusköpfigkeit scheint ein zentraler Wesenszug unseres Protagonisten zu liegen.

Das Projekt konnte zeigen, warum Matthesons Positionen auf die Hauptströmungen der deutschen Aufklärung gerade auch im Bereich der sich neu etablierenden ästhetischen Theorie keinen Einfluss ausüben konnten. Das Beispiel Mattheson macht anschaulich, dass bei der Rekonstruktion von Transferbewegungen neben der Beschreibung der aktiv funktionierenden Austauschprozesse auch die scheiternden Versuche Beachtung finden müssen, denn erst dann ergibt sich ein systematisches Bild interkultureller Austauschprozesse.

Förderzeitraum: 1.10.2007 bis 15.7.2011

Publikationen aus dem Projekt:

Hansjörg Drauschke: „Menschenbilder“ als Beiträge zu einer Musikästhetik. Johann Matthesons Grundlage einer Ehren-Pforte, in: Katrin Dzienan (Hrsg.): Menschenbilder im 18. Jahrhundert. Spurensuche in Museen und

Archiven Sachsen-Anhalts, Halle 2011, S. 187–199. (= Sachsen-Anhalt und das 18. Jahrhundert, Bd. 6)

Karsten Mackensen, Oliver Wiener (Hrsg.): Johann Matthesons und Lorenz Christoph Mizlers Konzeptionen musikalischer Wissenschaft. *De eruditione musica* (1732) und *Dissertatio quod musica scientia sit et pars eruditionis philosophicae* (1734/1736). Mit Übersetzung und Kommentaren, Mainz 2011. (= Structura et experientia musicae, Bd. 2)

Karsten Mackensen: Mattheson und der Begriff einer musikalischen Gelehrsamkeit, in: Ders., Oliver Wiener (Hrsg.): Johann Matthesons und Lorenz Christoph Mizlers Konzeptionen musikalischer Wissenschaft, S. 1–34.

Buchprojekt: „Sitten der schönen Pariser Welt“. Sophie von La Roche und das *Monument du Costume*. Mit den 24 Stichen und dem vollständigen, erstmals ins Deutsche übertragenen Text der ersten beiden Folgen des französischen Originals

Herausgegeben von Dr. Erdmut Jost

1787 publiziert Sophie von La Roche im Anhang ihrer Reisebeschreibung *Journal einer Reise durch Frankreich* einen rätselhaften Text, eine Kupferstickerklärung *ohne* Kupferstiche: die „Sitten der schönen Pariser Welt. Auszug aus den treflichen Kupfern, welche das Leben eines angesehenen Frauenzimmers und Herrn schildern, um Fremden eine zuverlässige Folge der sittlichen Auftritte des galanten und reichen Cirkels zu geben“. Die abgelegene Platzierung des Textes im Buch, vor allem aber das Fehlen entsprechender Abbildungen sind als ursächlich dafür anzusehen, dass die Forschung ihn bislang nicht wahrgenommen hatte. Nachdem es der Herausgeberin dieses Bandes gelang, die Bild- und Textvorlage La Roches zu identifizieren – es handelt sich um die ersten beiden Folgen eines der klassischen Werke der Druckgraphik des Ancien Régime, des *Monument du costume physique et moral de la fin du dix-huitième siècle* –, liegt nun die erste eingehende Analyse der *Sitten der schönen Pariser Welt* vor. Sie führt erstmals Texte und Bilder zusammen und beleuchtet beide aus kultur- bzw. medienhistorischer, romanistischer und germanistischer Perspektive. Dabei erhält der Leser detailliert Einblick in eine der literarisch und künstlerisch bewegtesten Epochen der europäischen Kulturgeschichte.

In den ersten knapp drei Monaten des Jahres 2011 wurde plangemäß die Übersetzung des französischen Originaltextes der Bildvorlagen des *Monument du Costume* durch Dr. Erdmut Jost und Dr. des. Konstanze Baron abgeschlossen; zudem erfolgte die Niederschrift der drei Aufsätze. Dabei übernahm Dr. Jost den kultur- bzw. medienhistorischen und den germanistischen Teil, Dr. des. Baron den romanistischen. Parallel dazu liefen die Erstellung der Abbildungen – die photographischen Arbeiten übernahm dankenswerterweise Dr. Martin Kühnel – sowie die Bearbeitung des modehistorischen und biographischen Glossars. Der Band erschien am 15. Juni 2011 und wurde bereits im ersten halben Jahr nach der Veröffentlichung breit rezipiert: in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*, der *Mitteldeutschen Zeitung*, der *Allgäuer Zeitung* sowie im Mitteilungsblatt des Deutschen Akademikerinnenbundes, *Konsens*.¹ Weitere Rezension in *Das Achtzehnte Jahrhundert*² und *Lumières* sollen folgen. Am 15.

¹ Alexander Košenina: Vorrevolutionäre Galanteriewaren. In: FAZ, 03.08.2011, Nr. 178, S. N3. – Felix Johannes Enzian: Pariser Sitten. In: FAZ, 08.08.2011, Nr. 182, S. 24. – Anne Schäfer-Junker: Sitten der schönen Pariser Welt. In: *Konsens*. Informationen des Deutschen Akademikerinnenbundes e.V. 3/2011, S. 42f. – Christian Eger: Sophie La Roche – Schwäbischer Tugendbesen fegt durch Paris. In: MZ, 12.11.2011. – Martin Frei: Abgeklärter Blick auf adelige Extravaganzen. In: *Allgäuer Zeitung*, 14.01.2012, Nr. 11, S. 38.

November stellte Dr. Jost ihr Buch im IZEA einem zahlreichen interessierten Publikum vor.³

7.6. PROJEKTE DER DFG-FORSCHERGRUPPE

DFG-Forschergruppe 529: Die Aufklärung im Bezugsfeld neuzeitlicher Esoterik

Zum 30. April 2010 ist die reguläre Förderzeit der DFG-Forschergruppe nach Ablauf von sechs Jahren intensiver interdisziplinärer Zusammenarbeit zu Ende gegangen. Bedingt durch die Elternzeit dreier der sechs Mitarbeiter geht die Arbeit faktisch jedoch auch nach dem offiziellen Ende der Förderung in drei Teilprojekten (1, 3, 5) bis zum 30. November 2012 weiter. Darüber hinaus bereitete PD Dr. Annette Graczyk noch nach dem Auslaufen ihres Teilprojektes die Publikation der Projektergebnisse vor.

Teilprojekt 1: Esoterik – Pietismus – Frühaufklärung: Halle um 1700

Dr. Markus Meumann / Prof. Dr. Monika Neugebauer-Wölk, Geschichte, MLU Halle-Wittenberg

Das Jahr 2011 diente im Wesentlichen der Erarbeitung weiterer Debattenkontexte im Umfeld der Rezeption esoterischer Strömungen in Halle, u.a. der Kabbala, in Vorbereitung auf die abschließende Monographie. Darüber hinaus wurden mehrere Aufsätze druckfertig gemacht sowie die Arbeit an der Publikation der Beiträge zur Abschlusstagung der Forschergruppe im Vorjahr fortgesetzt. Im letzten Quartal war der Bearbeiter in Elternzeit beurlaubt.

Teilprojekt 3: Emanuel Swedenborgs Stellung innerhalb der aufklärerischen und esoterischen Diskurse des 18. Jahrhunderts

Dr. Friedemann Stengel / Prof. Dr. Michael Bergunder, Theologie, Universität Heidelberg

Mit der Veröffentlichung der Habilitationsschrift unter dem Titel *Aufklärung bis zum Himmel. Emanuel Swedenborg im Kontext der Theologie und Philosophie des 18. Jahrhunderts* (802 S., Verlag Mohr Siebeck) im Herbst 2011 wurde der ursprüngliche Plan des seit 2004 laufenden Teilprojekts zum großen Teil erfüllt. Parallel zu seiner hauptamtlichen Vertretung der Professur für Kirchengeschichte für den Rektor der Universität Halle, Prof. Dr. Udo Sträter (seit 1.10.2010) arbeitet der Bearbeiter in einem weiteren abschließenden Schritt an einem zweiten Band, der sich mit der Swedenborg-Debatte im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts beschäftigt und dabei auch das historische Verhältnis Swedenborgs zur sogenannten Neologie, den Stellenwert swedenborgianischer Institutionen sowie die Rolle des Swedenborg-Diskurses im Vorfeld der sogenannten Erweckungsbewegung und des Spiritismus an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert darstellen wird.

² Vgl. Wolfram Malte Fues: [Rezension von:] Erdmut Jost, Hg., *Sitten der schönen Pariser Welt. Sophie von La Roche und das „Monument du Costume“*, Halle 2011. In: *Das Achtzehnte Jahrhundert* 36 (2012), S. 137–141.

³ Eine weitere Lesung fand am 9. Februar 2012 im MUSEUM Sophie La Roche in Bönningheim/Baden-Württemberg statt.

Teilprojekt 5: Logen, Esoterik, Vernünftiges Christentum. Halle als religionsgeschichtlicher Ort (1740-1800)

Dr. Renko Geffarth / Prof. Dr. Monika Neugebauer-Wölk, Geschichte, MLU Halle-Wittenberg

Für die Entwicklung des für das Projekt zentralen Konzepts des „Vernünftigen Christentums“ in den akademischen und masonischen Milieus in Halle in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts waren die Beiträge der Theologen Johann Salomo Semler (1725–1791) und Carl Friedrich Bahrdt (1741–1792) maßgeblich. Semler ist bekannt als Begründer der konzeptionellen Trennung von Religion und Theologie; damit verbunden war seine Bedeutung für die Herausbildung der ‚Privatreligion‘, die jedem Individuum eine von Orthodoxien unabhängige religiöse Haltung erlaubt. Dass er darüber hinaus ein reges Interesse an Alchemie und Magie hatte und auch dazu publizierte, wird zunehmend wahrgenommen, es fehlt aber an einer integrativen Perspektive auf die beiden einander vordergründig widerstrebenden Gegenstände. Im Hinblick auf den als ‚Radikalaufklärer‘ geltenden Bahrdt dagegen ist in der Literatur die Bedeutung von dessen freimaurerischen Interessen für sein Konzept individueller Religionsausübung bislang völlig ausgeblendet worden.

Im Jahr 2011 wurde mit der Niederschrift der Ergebnisse des Projekts begonnen. Diese verlief zunächst entlang der Chronologie des Projektthemas. Dabei zeigte sich, dass insbesondere ein Protagonist der frühen halleschen Freimaurerei, der Privatdozent der Philosophie Andreas Weber (1718–1781), noch einmal dezidiert in den Blick genommen werden muss, denn er schuf mit seiner an freimaurerischen Motiven orientierten „Theo-Philosophie“ offensichtlich Grundlagen für die weitere Entwicklung der individuellen Religionsausübung in den so überaus einflussreichen masonischen Kontexten.

Teilprojekt 6: Hieroglyphik und Natursprache in der deutschen und westeuropäischen Aufklärung

PD Dr. Annette Graczyk / Prof. Dr. Werner Nell, Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft, MLU Halle-Wittenberg

Als Ergebnis des Forschungsprojektes entstand ein Buchmanuskript mit dem Titel *Anfänge des Menschlichen – Reste des Göttlichen: Hieroglyphik zwischen Aufklärung und Esoterik* (Studien zu Giambattista Vico, William Warburton, Johann Gottfried Herder, Denis Diderot, Johann Caspar Lavater, Louis-Claude de Saint-Martin und Karl von Eckartshausen). Es wird z.Z. für den Druck vorbereitet.

7.7. EDITIONEN, LEXIKA, ERSCHLIESSUNGSPROJEKTE

Editionsprojekt: „Christian Thomasius: Ausgewählte Werke“. Herausgegeben von Frank Grunert und Werner Schneiders [Langzeitprojekt]

Dr. Frank Grunert, Werner Schneider

Die Edition der „Ausgewählten Werke“ von Christian Thomasius wird von Prof. Dr. Dr. h.c. Werner Schneiders (Münster) und von Dr. Frank Grunert herausgegeben. Zuletzt erschien 2011 in zweiter Auflage der von Prof. Dr. Dr. h.c. Werner Schneiders herausgegebene und

mit einem Vorwort versehene Band XI („Ausübung der Sittenlehre“); für das Jahr 2012 ist die Publikation der Bände III („Institutiones jurisprudentiae divinae“, herausgegeben von Dr. Frank Grunert), und XIV („Prudentia consultatoria“, herausgegeben von Prof. Dr. Merio Scattola) vorgesehen.

Briefe von und an Christian Thomasius

Dr. Frank Grunert (Leitung), Dr. Matthias Hambrock, Dr. Martin Kühnel, Dr. Andrea Thiele

Seit dem Arbeitsbericht 2010 ergibt sich in Hinsicht auf die vorgenommenen und ausstehenden Aufgaben folgendes Bild:

Personal: Zusätzlich zu den Bearbeitern der Edition, Dr. Frank Grunert, Dr. Matthias Hambrock und Dr. Martin Kühnel sowie zwei studentischen Hilfskräften (Christine Isenberg, Ronny Edelman) wurde, wie im DFG-Antrag vorgesehen, eine halbe wissenschaftliche Mitarbeiterstelle für den Arbeitskomplex Redaktion, Druckvorlage und bio-bibliografische Recherchen besetzt. Diese Stelle hat seit Juli 2010 Dr. Andrea Thiele inne. Damit ist der beantragte Personalbestand des Projekts erreicht.

Transkription und Kommentierung: Die Transkription der für den ersten Band vorgesehenen Schriftstücke (ca. 200) ist, wie im Zeitplan vorgesehen, abgeschlossen. Zur Gewährleistung einer konsistenten Transkription der Handschriften der Korrespondenten wurden darüber hinaus bereits Briefe transkribiert, die – der Chronologie folgend – erst in den weiteren Bänden aufgenommen werden; insofern besteht hier ein Vorlauf. Die Kommentierung des Briefbestandes für den ersten Band wurde begonnen; bis Ende 2011 waren dies etwa 70 Briefe.

Recherche und Erschließung weiterer Briefe: (1) Im Zuge der Recherchen haben sich als bedeutende Quelle für weitere Briefe die unterschiedlichsten Druckwerke von Christian Thomasius herausgestellt. Dies war bis Anfang 2011 weder in diesem Umfang noch in der Bedeutung absehbar. Erfasst wurden dabei Exzerpte wie auch nachrichtlich bezeugte Schreiben. Zusammen mit der handschriftlichen Überlieferung ergibt sich damit nicht nur ein wesentlich dichteres Bild der Korrespondenz, sondern es erschließen sich weitere inhaltliche Zusammenhänge. (2) Aus den bisherigen Arbeiten ergaben sich zusätzliche Hinweise auf weitere Briefe, die auch zukünftig Nachforschungen in weiteren Archivbeständen erforderlich machen. Zum Teil wurden solche Archivrecherchen schon durchgeführt und führten zu neuen Funden; die Gesamtzahl des überlieferten Briefbestandes ist damit um etwa hundert Briefe gestiegen. (3) Aufgrund der bisherigen Erkenntnisse über die Art der Korrespondenz wurden und werden weitere Gruppen möglicher Korrespondenzpartner systematisch ermittelt und in der Korrespondenzdatenbank erfasst (Widmungsträger, Respondenten, Korrespondenzpartner aus Hinweisen in vorliegenden Briefen). Die parallele Nachrecherche zur möglichen Existenz von Einzelbriefen oder Beständen ist damit weiterhin erforderlich und wird fortlaufend durchgeführt.

Konzeptionelle, strukturelle und sonstige Arbeiten: (1) Neu konzipiert wurde eine Korrespondenzdatenbank, die als Hilfsmittel für die systematische Erfassung des Briefwechsels, die laufende Kommentierung der Korrespondenz, die Erfassung aller Korrespondenten und aller in der Korrespondenz erwähnten Personen dient. Der komplexe softwaretechnische Ent-

wicklungsprozess wurde von Frau Isenberg vorgenommen und ist bereits abgeschlossen. (2) Eingerichtet und an die Projekterfordernisse angepasst wurde eine Literaturdatenbank, die eine wichtige Grundlage für die Bibliografien der Edition darstellt; ihre Pflege findet fortlaufend statt. (3) Parallel zum Prozess der Kommentierung werden zu allen ‚aktuellen‘ Korrespondenten und erwähnten Personen bio-bibliografische Recherchen durchgeführt, die in die Korrespondenzdatenbank eingepflegt werden.

Aktuelle Zielsetzungen: Bis Sommer 2012 ist die Kommentrarbeit für den ersten Briefband abzuschließen. Weil die redaktionelle Bearbeitung und die Erstellung einer Vorläuferversion der Druckvorlage mit den transkribierten und kommentierten Texten nur geringfügig zeitversetzt erfolgt, wird der erste Band der Briefausgabe rechtzeitig für den anstehenden Verlängerungsantrag fertig gestellt sein.

Edition des gesamten Briefwechsels von Jean-Pierre Crousaz (1717–1748)

PD Dr. Christophe Losfeld

Der Schweizer Theologe und Naturwissenschaftler Jean-Pierre Crousaz hat zwischen 1717 und 1748 einen Briefwechsel mit europäischer Reichweite geführt. Als Denker und Wissenschaftler steht er am Scheidepunkt zweier Epochen: Durch sein Wirken in so verschiedenen Gebieten wie den Naturwissenschaften, der Philologie, der Pädagogik und der Theologie erweist er sich als Vertreter eines Gelehrtentypus, den die seit dem 18. Jahrhundert allmählich einsetzende Ausdifferenzierung der wissenschaftlichen Disziplinen zunehmend verdrängt. Crousaz' Vertrauen in die Macht der Vernunft, sein Interesse für die exakten Wissenschaften und für eine Reform der Erziehung machen ihn gleichzeitig zu einem höchst einflussreichen Vertreter der Frühaufklärung. Im Jahr 2011 wurde die Erschließung der Quellen fortgesetzt sowie die Einarbeitung der Sekundärliteratur weitergeführt. Mit der Fertigstellung des ersten Bandes der Korrespondenz wird für 2013 gerechnet.

Die Grand Tour des Fürsten Franz von Anhalt-Dessau und des Prinzen Johann Georg durch Europa. Aufgezeichnet im Reisejournal des Georg Heinrich von Berenhorst 1765 bis 1768

PD Dr. Christophe Losfeld

Georg Heinrich von Berenhorst (1733–1814), ein unehelicher Sohn des Fürsten Leopold I. von Anhalt-Dessau (1676–1747), kämpfte im Siebenjährigen Krieg als Offizier, bevor er 1762 in den Dienst des Fürsten Leopold III. von Anhalt-Dessau trat. Zusammen mit Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff begleitete Berenhorst den Fürsten und seinen Bruder Johann Georg als Kammerherr auf deren Kavalierstour, die sie zwischen Oktober 1765 und April 1768 in Frankreich, Italien und Deutschland unternahmen. Während Erdmannsdorffs Reisebeschreibung bereits 2001 von Ralf-Torsten Speler unter dem Titel *Kunsthistorisches Journal einer fürstlichen Bildungsreise nach Italien 1765/66* (= Kataloge und Schriften der Kulturstiftung DessauWörlitz, Bd. 12) publiziert wurde, sind Berenhorsts Notizen, die er 1775 zu einem französischsprachigen Reisetagebuch redigierte, weitgehend in Vergessenheit geraten, obwohl Eduard von Bülow bereits in der Mitte des 19. Jahrhunderts eine z.T. sehr freie und stark gekürzte Übersetzung der Reisebeschreibung veröffentlicht hatte.

Das Editionsprojekt beabsichtigt, die in der Anhaltischen Landesbibliothek Dessau aufbewahrte Abschrift des Reisebuches dem Publikum *in extenso* in der ursprünglichen französischen Fassung sowie in einer kommentierten deutschen Übersetzung zugänglich zu machen. Die Edition erschien Anfang Juli 2012 in zwei Bänden beim Mitteldeutschen Verlag, Halle.

Historisch-kritische Edition des Briefwechsels zwischen Christian Wolff und Ernst Christoph Graf von Manteuffel

Leitung: Prof. Dr. Jürgen Stolzenberg, Prof. Dr. Detlef Döring (Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig), Bearbeiter: Dr. Katharina Middell, PD Dr. Hanns-Peter Neumann

Im März 2011 hat das Projekt der historisch-kritischen Edition des Briefwechsels zwischen Christian Wolff und Ernst Christoph Graf von Manteuffel, zunächst mit nur einem Mitarbeiter, dann ab September 2011 auch mit der zweiten vorgesehenen Mitarbeiterin, seine Arbeit aufgenommen. Bislang wurden sowohl eine ausführliche Bestandsaufnahme der im Handschriftenkonvolut der UB Leipzig enthaltenen 490 Briefe und rund 90 Beilagen erstellt, als auch große Teile der Handschriften transkribiert. Zudem ist die Arbeit am textkritischen Apparat und am Variantenapparat sowie an den Regesten bereits weit fortgeschritten; die Transkription des Briefmaterials wird bis Ende März 2012 vollständig abgeschlossen sein. Noch im Laufe des Jahres 2012 soll dann das reine Briefmaterial per Open Access online zur Verfügung gestellt werden.

Handbuch der Europäischen Aufklärung

Prof. Dr. Heinz Thoma

Trotz des in den letzten Jahrzehnten gestiegenen Interesses an der Epoche der Aufklärung fehlt, zumal im deutschen Sprachraum, ein Nachschlagewerk mit ausführlichen Artikeln zu zentralen Fragen der Aufklärung. Hier soll das vorliegende, europäisch und wirkungsgeschichtlich orientierte Projekt Abhilfe schaffen. Das Handbuch setzt sich zum Ziel, in rund 60 Grundsatzartikeln zentrale, in Schlüsselbegriffen artikulierte Problemkomplexe der Europäischen Aufklärung abzuhandeln und die Hauptachsen der Problemgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert als Funktions- und Wirkungsgeschichte darzustellen.

Erscheint Frühjahr 2013

Kant-Lexikon

Herausgegeben von Georg Mohr (Bremen), Jürgen Stolzenberg (Halle), Marcus Willaschek (Frankfurt), Verlag Walter de Gruyter, Berlin und Boston (Mass.)

Kants revolutionärer Neuanfang in der Philosophie ging mit der Einführung einer weitgehend neuen Terminologie einher. Dies hat dazu geführt, dass schon zu Kants Lebzeiten mehrfach Kommentare, Wörterbücher und Kompendien zu seinem Werk erschienen. Obwohl sich über die Jahrhunderte hinweg eine Tradition von Kant-Wörterbüchern entwickelte, steht seit geraumer Zeit kein Kant-Lexikon zur Verfügung, welches das kantische Werk zeitgemäß, auf der Grundlage der aktuellen Text-Editionen von Kants Werk, unter Bezugnahme auf die Kant-Forschung des 20. Jahrhunderts sowie lexikalisch angemessen erschließt. Diesem Desi-

derat soll ein neues, dreibändiges Kant-Lexikon nachkommen, das im de Gruyter Verlag erscheinen wird, und zwar gleichzeitig als Buch und als elektronische Ressource. Mit ca. 2.500 Einträgen soll das Lexikon zu einem umfassenden Compendium werden, das alle philosophisch relevanten Termini Kants, alle von Kant genannten und für seine Philosophie relevanten Personennamen, sowie alle Titel seiner Schriften enthält.

Erscheinungstermin: 2012

Wissenschaftliche Erschließung und Digitalisierung des Verlagsarchivs der Firma-Gebauer-Schwetschke in Halle von 1733 bis 1930

Leitung: Prof. Dr. Daniel Fulda in Kooperation mit Prof. Dr. Christine Haug (LMU) und Ralf Jacob, M.A. (Stadtarchiv Halle), Bearbeiter: Dr. Marcus Conrad, Manuel Schulz M.A. (Archivar)

Bei der Fortsetzung des seit dem 1. Juli 2010 von der DFG geförderten Erschließungsprojektes zum Verlagsarchiv der Firma Gebauer-Schwetschke konnten bis Jahresende 2011 insgesamt ca. 32.000 Dokumente erschlossen und in der Bestandsdatenbank verzeichnet werden, davon ca. 11.000 im Jahr 2011. Dabei handelt es sich in erster Linie um Briefe aus der Geschäfts- und Autorenkorrespondenz des Verlags, die teilweise mehrere Seiten umfassen, darüber hinaus jedoch auch um kleinformatische Mitteilungen, Druckereiunterlagen, umfangreichere Rechnungsbücher etc. Die bearbeiteten Dokumente fallen in den Zeitraum von 1780 bis um 1800. In diesen zwanzig Jahren erschienen bei Gebauer und Hemmerde zunächst vor allem theologische bzw. erbauliche oder religionskritische und historisch-geographische Werke, daneben zunehmend aber auch staatswissenschaftliche bzw. juristische, ökonomisch-technologische, naturwissenschaftlich-medizinische, philosophische und philologische Schriften sowie Werke aus den Sparten Schöne Künste und Belletristik. Hinzu kamen schließlich Editionen antiker Klassiker sowie zahlreiche pädagogische Schriften und Lehrwerke. Als Autoren der Verlage Gebauer und Hemmerde sind für diesen Zeitraum u.a. Semler, Niemeyer, Paalzow, Bahrtdt, Schütz, Johann Reinhold Forster, Friedrich August Wolf, Sprengel, Eberhard u.v.a. zu nennen, von denen in vielen Fällen Originalbriefe vorliegen. Von den erfassten Schriftstücken wurden ca. 28.000 vollständig digitalisiert und in die Datenbank eingepflegt, die seit Jahresbeginn ortsungebunden über das Internet einsehbar ist. Der Online-Zugang erfolgt über die URL: <https://secure3.halle.de/dfg/start.fau?prj=iinterdfg>, der Recherche-Einstieg in die Datenbank über Indexlisten zu Personen/Firmen, Werktiteln, Orten und Institutionen bzw. Verlagsstandorten; zusätzlich ist eine uneingeschränkte Volltextrecherche innerhalb der Datenbank möglich. Neben einer knappen inhaltlichen und äußerlichen Beschreibung der Schriftstücke sowie weiteren Parametern sind über das Internet auch die Digitalisate einsehbar, die vergrößert und als Datei exportiert werden können.

Handbuch Hallescher Zeitungen und Zeitschriften der Aufklärung [Projekt in der Planungsphase]

Dr. Erdmut Jost (Leitung), Dr. des. Anne Purschwitz (Mutterschutz und Elternzeit seit 27.7.2011), Dr. Axel Rüdiger (Vertretung Mutterschutz 28.7.2011 – 9.11.2011), Bernhard Spring M.A. (Elternzeitvertretung 10.11.2011 – 8.4.2012)

Im Zentrum der im Jahre 2011 vorgenommenen Arbeiten standen die Erstellung einer vorläufigen Bibliographie aller Halleschen Zeitschriften zwischen 1680 und 1815 nebst einer ersten Inaugenscheinnahme, die Anfertigung von Inhaltsverzeichnissen und die Zuordnung der Periodika zu bestimmten Fach- und Sachgebieten. Darüber hinaus konzentrierte sich unsere Tätigkeit auf zwei Schwerpunkte: Die permanente Pflege und Aktualisierung der Bibliographie und die konzeptionelle Vorbereitung der Musterartikel. Hinsichtlich des ersten Schwerpunktes erweiterten wir unsere bibliographische Recherchetätigkeit, d.h., wir werteten neben den gängigen Publikationen und Datenbanken zur bibliographischen Erfassung von Zeitschriften (Kirchner, ZDB u.a.) nun auch zeitgenössische Rezensionszeitschriften und Kataloge neuer Presseerzeugnisse aus. Zudem wurden die Archive der Franckeschen Stiftungen und des Verlags Gebauer-Schwetschke erfolgreich nach weiteren in Halle erschienenen Zeitschriften durchsucht. Einen hohen Rechercheaufwand benötigten dabei insbesondere solche Zeitschriften, deren Existenz zwar anhand zeitgenössischer Zeugnisse nachgewiesen werden kann, welche jedoch nach heutigem Kenntnisstand in keiner Bibliothek mehr vorhanden sind. Durch die umfassende Recherchearbeit erhöhte sich die Zahl der in der Bibliographie verzeichneten Halleschen Periodika von 322 (2010) auf 356, von denen 20 Zeitschriften bislang noch nicht aufgefunden werden konnten. Parallel zur Dokumentation und Bestandsverzeichnung wurden schließlich bereits verfügbare Digitalisierungen (z.B. VD18, google.books) archiviert, um den späteren Beiträgern des Handbuchs einen leichteren Zugang zu den häufig verstreuten Beständen ermöglichen zu können.

Bezüglich des zweiten Schwerpunktes ging es zunächst um die Auswahl und die inhaltliche Erschließung von für die Musterartikel geeigneten Zeitschriften. Wir entschieden uns für vier Periodika aus verschiedenen Phasen der Aufklärungsepoche: Die *Privilegierten Hallischen Zeitungen* (1708-1748, bearb. v. A. Purschwitz), den *Reisenden Deutschen* (1744-1748, bearb. v. E. Jost), das von Anton Friedrich Büsching herausgegebene *Magazin für die neue Historie und Geographie* (1767-1793, bearb. v. A. Purschwitz) sowie die *Annalen der Philosophie und des philosophischen Geistes* (1795-1797, bearb. v. A. Rüdiger), herausgegeben von Ludwig Heinrich Jakob. An diesen sehr unterschiedlichen Medientypen – Nachrichtenblatt, populärwissenschaftliche Zeitschrift, Fachzeitschrift und (kantianische) Rezensionszeitschrift – erprobten und überprüften wir zunächst unsere Sichtungs- und Erschließungsmethodik (,chronologische Sichtung – dichte Beschreibung'). Auf der Basis der Erschließungsbefunde wurde dann die vorab entwickelte Struktur der Musterartikel (,analytische Porträts') ergänzt bzw. modifiziert. Im Fokus stand hierbei insbesondere die Rekonstruktion personeller und medialer Netzwerke. Diese sollen im Verlauf des Projekts nach und nach in die geplante relationale Datenbank einfließen und am Ende sowohl die sozialen, medialen und wissenschaftlichen Vernetzungen innerhalb des Verlagsstandortes Halle, als auch dessen Verknüpfungen mit der deutschen bzw. europäischen Verlagslandschaft und den aufgeklärten Zen-

tren abbilden. Zum Zeitpunkt des Berichtes befanden sich die Musterartikel noch in Arbeit.
 Laufzeit: 2x3 Jahre nach Bewilligung.

8. Dessau-Wörlitz-Kommission

Im Jahre 2011 hat die Dessau-Wörlitz-Kommission ihr Betätigungsfeld nochmals vergrößert und ist dabei neue Wege gegangen: Die Arbeit der Kommission stand vordringlich im Zeichen des „Matthisson-Jahres 2011“ anlässlich des 250. Geburtstages des „Dichters im Gartenreich“, Schriftstellers, Vorlesers und ‚Reisemarschalls‘ der Fürstin Louise von Anhalt-Dessau, Friedrich von Matthisson (1761–1831). Initiiert und koordiniert von Dr. Erdmut Jost, fand das Matthisson-Jahr im Rahmen des Themenjahres „Geselligkeiten“ der Landesinitiative „Sachsen-Anhalt und das 18. Jahrhundert“ statt. Ziel war es, Leben und Werk eines der bekanntesten Autoren um 1800 neu zu entdecken, wissenschaftlich zu untersuchen und in unterschiedlichen Veranstaltungsformen – Abendvortrag, Ausstellung, musikalische Darbietung, Lesung, Tagung – einem breiteren Publikum näher zu bringen. Dabei arbeiteten wir – außer mit der Landesinitiative – eng mit folgenden regionalen Partnern zusammen: der Kulturstiftung DessauWörlitz, dem Stadtarchiv Dessau und dem Dessauer Museum für Stadtgeschichte. Die Werbung für das Festjahr erfolgte über die beteiligten Partner sowie über wissenschaftliche Informationsdienste wie *H-Soz-u-Kult*, *H-Germanistik* oder *AHF*; publizistisch begleitet wurde das Jubiläum darüber hinaus von der *Mitteldeutschen Zeitung*, die zahlreiche Artikel veröffentlichte.

Den Auftakt bildete die im Dezember 2010 erstmals lancierte Spendenaktion „Ein Stein für Matthisson“, mit der Gelder für die Sanierung der verfallenen Grabstätte des Dichters auf dem Friedhof zu Wörlitz gesammelt werden sollen.⁴ Durch Überweisungen und Spendensammlungen auf sämtlichen Veranstaltungen des Festjahres kamen bis zum 31. Dezember 2011 2.379,73 € zusammen. Bereits die Eröffnungsveranstaltung des Jubiläumsjahres am 23. Januar, die Lesung „Mein Matthisson!“ unter Beteiligung von Juliane Aleithe, Heinrich Dilly, Christian Eger, Erhard Hirsch, Erdmut Jost, Hans-Joachim Kertscher und Uwe Quilitzsch in Kooperation mit der Kulturstiftung DessauWörlitz erfreute sich großer Publikumsresonanz.⁵ Sehr gut besucht waren auch die Folgeveranstaltungen, Christian Egers Vortrag „Sehnsucht nach Rom. Der Schriftsteller Friedrich von Matthisson (1761–1831) als Reisebegleiter der Fürstin Louise von Anhalt-Dessau“ im Stadtarchiv Dessau am 3. Februar und die „Blaue Stunde für Friedrich Matthisson“ der Kulturstiftung DessauWörlitz am 7. Mai.⁶ Einen ersten Höhepunkt des Jubiläums bildete im Anschluss die Eröffnung der Ausstellung „Dichter im Gartenreich. Friedrich von Matthisson (1761–1831) und seine Zeit“ (kuratiert von Christian Eger

⁴ Vgl. Christian Eger: Mit Pappeln malerisch umpflanzt. Friedrich von Matthisson. Ein Spendenaufruf wirbt für die Sanierung der Wörlitzer Grabstätte des Gartenreich-Dichters, dessen 250. Geburtstag 2011 in Dessau-Roßlau gefeiert wird. In: *Mitteldeutsche Zeitung*, 22.12.2010.

⁵ Vgl. Ilka Hillger: Matthisson kehrt in den Eichenkranz zurück. Große Geburtstagsfeier für den Erfolgsdichter in Wörlitz. In: *Mitteldeutsche Zeitung*, 25.01.2011.

⁶ Thomas Altmann: Die Fürstin liebt und die Ameise auch. Texte, Musik und Nagelgeige für Friedrich von Matthisson zur Blauen Stunde. In: *Mitteldeutsche Zeitung*, 10.05.2011. Vgl. auch Ilka Hillger: Vorkommnisse mit Vorleser. Eine „Blaue Stunde“ für Matthisson erwartet Sonnabend Besucher. In: *MZ*, 03.05.2011.

und Karin Weigt) Anfang Juli im Dessauer Museum für Stadtgeschichte,⁷ zu der sich mehr als 150 Interessierte einfanden;⁸ zur Präsentation von Erhard Hirschs *Kleinen Schriften*⁹ im Zuge der Matthisson-Ausstellung kamen dann noch einmal 170 Besucher.¹⁰

Den wissenschaftlichen Aspekten des Jubiläums widmete sich schließlich die Jahrestagung der DWK, „Liebe, Freundschaft, Weisheit und Natur in frommer Eintracht.“ Friedrich von Matthisson in den literarisch-kulturellen Netzwerken seiner Zeit“, welche vom 9.-10. September 2011 im Tischbeinsaal von Schloss Georgium in Dessau-Rosslau unter der Leitung von Christian Eger (Mitteldeutsche Zeitung) und Dr. Erdmut Jost stattfand.¹¹ Die 13 Referentinnen und Referenten der interdisziplinär ausgerichteten Konferenz mit Vertretern der Bibliothekswissenschaft, Kulturgeschichte, Kunstgeschichte, Literaturwissenschaft und Musikwissenschaft betraten Neuland: Es handelte sich um die erste wissenschaftliche Veranstaltung überhaupt, die sich mit Friedrich von Matthisson beschäftigte, und zu dem bislang – wenige Ansätze ausgenommen – keine eigentliche Forschung existierte. Wesentliches Ziel der Tagung war es somit, neue Perspektiven auf Leben, Werk und Wirkung des Schriftstellers zu eröffnen. Dabei wurde nicht nur die ganze Breite von Matthissons literarischem Schaffen in den Blick genommen – Lyrik, autobiographisches Schreiben, Reiseliteratur – sondern vor allem seine Tätigkeit als Mittler in den literarisch-kulturellen Netzwerken seiner Zeit, ob als Herausgeber und Anthologist, Mitglied von Dichterkreisen oder Angehöriger von Freundschaftsbünden. Daneben kam anhand wesentlicher biographischer Stationen – der Zeit am Dessauer Philanthropin, dem ersten Schweizer Aufenthalt, den Jahren im Dienste der Fürstin Louise und als ‚Hofdichter‘ in Stuttgart – auch die Person des Autors in den Blick. Darüber hinaus widmeten wir uns seinem Dessauer Nachlass, der Rezeption im Ausland sowie den Vertonungen der Gedichte. Am Ende der Tagung gewann so das Bild eines Autors Kontur, dessen wichtige Rolle in der europäischen Kulturszene um 1800 in Zukunft genauer und ausführlicher beleuchtet zu werden verdient.

Die Ergebnisse der Tagung werden derzeit unter der Herausgeberschaft von Christian Eger und Dr. Erdmut Jost vorbereitet, dabei beruhen die Aufsätze auf den verschriftlichten Fassungen der auf der Tagung gehaltenen Vorträge. Zusätzlich zu diesen 13 Aufsätzen konnten zwei weitere eingeworben werden, um den Themenbereich der Matthisson-Rezeption in Europa zu komplettieren: Prof. Dr. Joanna Geyer-Kordesch (Glasgow) wird sich der englischen, Dr. Michael Schippan (Wolfenbüttel) der russischen Rezeption des Autors widmen. Parallel zur Vorbereitung, Organisation und Durchführung der Veranstaltungen des Jubilä-

⁷ Vgl. Andreas Hillger: Dichter im Zeitalter der Freundschaft. Im Dessauer Stadtgeschichtsmuseum wird an den Poeten Friedrich Matthisson erinnert, dessen Geburtstag sich zum 250. Mal jährte. In: Mitteldeutsche Zeitung, 05.07.2011. S.a. Thomas Altmann. Mondschein glanz und Gänseschnattern. Eröffnung der Matthisson-Ausstellung. In: Mitteldeutsche Zeitung, 07.07.2011.

⁸ Die Ausstellung sahen insgesamt gut tausend Besucher. Kürzlich ist auch der Katalog erschienen: Christian Eger, Karin Weigt: Dichter im Gartenreich. Friedrich von Matthisson und seine Zeit (1761–1831). Katalog zur Ausstellung des Museums für Stadtgeschichte Dessau im Johannbau vom 6. Juli bis 18. September 2011, Dessau 2011.

⁹ Erhard Hirsch: Kleine Schriften zu Dessau-Wörlitz. Mit Fotoimpressionen von János Stekovics, Döbel 2011.

¹⁰ Vgl. Thomas Altmann: Sieben Pfund und lebenslang. In: Mitteldeutsche Zeitung, 15.08.2011.

¹¹ Vgl. Anonym: Konferenz in Dessau zu Matthisson. In: Mitteldeutsche Zeitung, 05.09.2011. S.a. Christian Eger: Der Mann, der Goethes Verse verbesserte. Dessauer Konferenz zum Werk Friedrich Matthissons. In: Mitteldeutsche Zeitung, 13.09.2011.

umsjahres liefern die Arbeiten für die Publikation der Ergebnisse der Jahrestagung 2010, „Goldenes Zeitalter und Jahrhundert der Aufklärung. Kulturtransfer zwischen den Niederlanden und dem mitteldeutschen Raum im 17. und 18. Jahrhundert“ (hrsg. v. Dr. Erdmut Jost und PD Dr. Holger Zaunstöck in Zusammenarbeit mit Dr. Wolfgang Savelsberg). Der zweisprachige Band (deutsch-englisch) bildet einen eigenständigen Beitrag zur Kulturtransferforschung, indem er exemplarisch das in der internationalen 18.-Jahrhundert-Forschung etablierte Kulturtransferkonzept mit kulturräumlich ausgerichteter Regionalforschung verbindet. Das Buch erschien im Juni 2012. Bereits im Dezember 2011 kam der opulent illustrierte Band zur Jahrestagung 2009 heraus, „Innenseiten des Gartenreiches: Die Wörlitzer Interieurs im englisch-deutschen Kulturtransfer“, hrsg. v. Dr. Christiane Holm und Prof. Dr. Heinrich Dilly. Mit dem Jubiläumsjahr, den letzten drei Tagungen und den darauf basierenden Bänden hat die DWK ihre Forschungsarbeit zur Kulturgeschichte des 18. Jahrhunderts in Sachsen-Anhalt weiter ausbauen können und ist damit ihrem Ziel, diese Kulturgeschichte sowohl im Land zu popularisieren als auch – durch die Schritt für Schritt vorangetriebene Internationalisierung – eine Einbindung in die europäische Kulturgeschichtsforschung zu erreichen, erneut ein gutes Stück näher gekommen.

9. Vortragsreihen und Einzelvorträge

9.1. Vortragsreihe im Wintersemester 2010/11

Theorie und Praxis parlamentarischer Öffentlichkeit: Burke, Sieyès, Bentham

Wiss. Leitung: Prof. Dr. Harald Bluhm

Allen Nachrufen zum Trotz spielt die parlamentarische Öffentlichkeit für die politische Kommunikation nach wie vor eine zentrale Rolle. Von dieser Einsicht ausgehend, wollten wir anhand von Klassikern des Parlamentarismus Entstehung und Wandel der Idee parlamentarischer Öffentlichkeit thematisieren. Am Anfang stand dabei Edmund Burke, der in der „beratenden Versammlung“ vor allem die Argumente zur richtigen Zeit und in rhetorisch zuge-spitzter Form präsentiert sehen will. Mit Emmanuel Joseph Sieyès wurde sodann das Problem der nationalen Willensbildung durch parlamentarische Öffentlichkeit vom Gedanken der Repräsentation her in den Blick genommen. Von einem utilitaristischen Standpunkt aus schließlich plädiert Jeremy Bentham für transparente parlamentarische Beratungen, um Politik sichtbar und kontrollierbar zu machen. Abgerundet wurde die Vortragsreihe durch eine Erkundung der weitgehend unbekannteren Vorgeschichte des modernen Parlamentarismus und der Orte seines Entstehens.

19. Oktober – Prof. Dr. Harald Bluhm (Halle)

Publizität, Legitimität und politische Klugheit: Edmund Burke als Parlamentarier

16. November – Dr. Alexander Weiß (Hamburg)

Der *double bind* der Repräsentation: Emmanuel Joseph Sieyès über Repräsentation und Parlamentsöffentlichkeit

7. Dezember – Prof. Dr. Peter Niesen (Darmstadt)

Kleine Landkarte des Chaos: Die Ordnung deliberierender Versammlungen bei Jeremy Bent-

ham

25. Januar – Prof. Dr. Werner Josef Patzelt (Dresden)

Von den *boulai* der griechischen Stadtstaaten zu den Herrenhäusern des Frühparlamentarismus: Die verachtete Vorgeschichte des demokratischen Parlamentarismus

9.2. Vortragsreihe im Sommersemester 2011

Essays der Aufklärung. Zwischen Möglichkeitsform und Populärer Wissensvermittlung

Wiss. Leitung: Dr. Erdmut Jost

John A. McCarthy hat die Aufklärung einmal als ein „movement of essayistic writing“ bezeichnet: Seit Montaigne sei der Essay das bevorzugte Medium, wenn es gälte, Innovation mittels des Aufbrechens der traditionellen Diskursgrenzen zu generieren – im Sinne einer ‚Literatur als Ereignis‘. Der Essay antwortet auf die Öffnungssituation der Aufklärung, auf die *Chance zur Freiheit* mit dem Paradoxon einer ‚formlosen Form‘; sein „chimärischer Charakter“ (Dieter Bachmann) ermöglicht es, ihn sowohl als Erkenntnisverfahren oder „Form des Möglichkeitsdenkens“ (Heinrich Küntzel) wie als Medium der Wissensvermittlung einzusetzen. Dabei *changiert* der Essay stets zwischen den Polen ‚Wissenschaft‘ und ‚Kunst‘ beziehungsweise Allgemeinem und Individuellem und bezieht daraus seine je spezifische Form und theoretische Begründung.

Unsere kleine Vortragsreihe lotete an exemplarischen Beispielen die Variationsbreite des Essays der Aufklärung aus. Es war zu zeigen, dass der Essay nicht nur die Form der Wahl für kritisch-spekulatives Denken und/oder artifizielles Schreiben darstellt, sondern gleichzeitig der Aufbereitung und Popularisierung, aber auch der Politisierung von Wissen in einer Zeit der beginnenden Ausdifferenzierung der Fachdisziplinen dient.

20. April – PD Dr. Christian Schärf (Hildesheim)

Idole des Theaters. Die Suche nach dem Protagonisten im Essay der Aufklärung

4. Mai – Dr. Erdmut Jost (Halle)

Auf der Suche nach einer „Nationallehre der Deutschen“. Zur Entwicklung des kulturpolitischen Zeitschriftenessays der Aufklärung

18. Mai – PD Dr. Michael Ansel (München)

Philosophie des Lebens und Ausdifferenzierung des Wissens. Christian Garves Essayistik

1. Juni – Dr. Michael Ewert (München)

Interkulturelle Wissenschaftsprosa. Die Essayistik Georg Forsters als Modell einer interkulturellen Literatur- und Wissenschaftspraxis

15. Juni – Nina Hahne M.A. (Halle)

Mit dem „Winkelmaß der Vernunft“: Essayistik in der Frühaufklärung (1680–1740)

6. Juli – Dr. Stephan Wackwitz (New York)

Über die Unverständlichkeit

9.3. Vortragsreihe im Wintersemester 2011/12

Perfektionismus und Perfektibilität. Sollzustände in Pietismus und Aufklärung

Wiss. Leitung: Dr. des. Konstanze Baron, PD Dr. Christian Soboth

Pietismus und Aufklärung, als *die* kulturprägenden Wirkmächte im 18. Jahrhundert, verbinden mit den Begriffen Perfektionismus und Perfektibilität Konzepte und Praktiken der Vervollkommnung (als Prozess) und der Vollkommenheit (als Zustand), die in Theologie und Philosophie, Pädagogik, Historiographie / Geschichtstheorie und Ästhetik / Kunst manifest geworden sind. Aufgabe der Vortragsreihe war es, für Aufklärung und Pietismus Konzepte und Praktiken der Vervollkommnung zu identifizieren und unter Berücksichtigung von fachlich-disziplinären sowie nationalen bzw. territorialstaatlichen Ausprägungen zu analysieren. Die Vortragsreihe wurde gemeinsam mit dem Interdisziplinären Zentrum für Pietismusforschung (in Person von PD Dr. Christian Soboth) ausgerichtet.

5. Oktober – Dr. Stefan Lorenz (Münster)

Leibniz ein Ethiker? Vervollkommnung zwischen Metaphysik und Moral

9. November – Claudia Drese, M.A. (Halle)

Der Weg ist das Ziel – Perfektionismus im Pietismus

7. Dezember – Prof. Dr. Johannes Rohbeck (Dresden)

Perfektibilität und Teleologie in der Geschichtsphilosophie der Aufklärung

18. Januar – Prof. Dr. Bertrand Binoche (Paris)

Jean-Jacques Rousseau ou: La perfectibilité sans perfection

8. Februar – Prof. Dr. Anne-Julia Zwierlein (Regensburg)

Vom Ende der Perfektibilität im 19. Jahrhundert. Biologischer Determinismus und soziale Stratifikation in Bildungsroman und Naturwissenschaft

7. März – Prof. Dr. Pia Schmid (Halle)

Gottseligkeit und Glückseligkeit. Perfektibilität in pädagogischer Theoriebildung und Praxis im 18. Jahrhundert

9.4. Einzelvorträge

28. Juni – Prof. Dr. Knud Haakonssen (Brighton)

Natural Law, Natural Rights: Historical Myths and Realities. Or: Meditations on what a History of Early-Modern Natural Law might be a History of

4. Juli – Prof. Dr. Knud Haakonssen (Brighton)

Clerical Subscription and Toleration: An Early Enlightenment Debate

9.5. Vorträge der Stipendiaten

18. Januar – Dr. Tristan Coignard (Humboldt-Stip., Bordeaux III)

Auf der Suche nach einer Vereinbarkeit der Kosmopolitismen im Zeichen der Aufklärung. Die deutsch-französische Debatte zur ‚posture‘ des Weltbürgers

22. Juni – Dr. Frederica La Manna (Thyssen-Stip., Università della Calabria)

Imago animi. Zur Darstellung der Gefühle im Gesicht im 18. Jahrhundert

21. September – Dr. Daniel Winkler (Thyssen-Stip., Innsbruck)

Aufklärerische Tragik im Kontext: Vittorio Alfieri – Tragödienedition und -rezeption

12. Oktober – Christoph Willmitzer M.A. (Thyssen-Stip., Berlin)

Geistliche Lyrik? Über religiöse Implikationen in den Gedichten Ewald Christian von Kleists (1715–1759)

10. Wissenschaftliche Veranstaltungen und Tagungen

10.1. Wissenschaftliche Veranstaltungen und Tagungen am IZEA

27.-29. Januar *Methoden der Aufklärung. Ordnungsmuster der Wissensvermittlung und Erkenntnisgenerierung in Literatur und Kunst*

Tagung des Graduiertenkollegs „Aufklärung – Religion – Wissen“

Wiss. Leitung: Dr. Silke Förschler / Nina Hahne M.A.

25.-27. März *Aufklärung um 1900*

Tagung des Exzellenznetzwerkes „Aufklärung – Religion – Wissen“

Wiss. Leitung: Prof. Dr. Ulrich Barth / Dr. Paolo Panizzo / Dr. Georg Neugebauer / Dr. Christoph Schmitt-Maaß

14.-16. Juli *Experimentierfeld Frühaufklärung: Um 1700 als Epochenschwelle zwischen Öffnung und neuer Schließung*

Internationale Tagung des IZEA

Wiss. Leitung: Prof. Dr. Daniel Fulda / PD Dr. Jörn Steigerwald (Bochum)

28.-29. Juli *Methodological Problems in Intellectual History*

Workshop mit Prof. Dr. Knud Haakonssen (Brighton)

10.2. Veranstaltungen anderer wissenschaftlicher Institutionen und Gesellschaften im IZEA

1.-3. Juli *Zwischen Pantheismus und Pietismus. Lichtenberg und die Spinoza-Rezeption im späten 18. Jahrhundert*

34. Jahrestagung der Lichtenberg-Gesellschaft

Wiss. Leitung: Prof. Dr. Rudolf Drux (Köln)

10.3. Veranstaltungen außerhalb des IZEA

6.-8. Juni *Händel und Dresden. Italienische Musik als Europäisches Kulturphänomen*

Internationale Tagung des Instituts für Musik, Abteilung Musikwissenschaft der MLU Halle-Wittenberg, der Internationalen Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft e.V., der Stiftung Händel-Haus, Halle und des IZEA

Wiss. Leitung: Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann / Dr. Konstanze Musketa

25.-29. Juli 13. *Internationaler Kongress zur Erforschung des 18. Jahrhunderts (ISECS)*, Graz

Panel: *Tragik im Umbruch: Ästhetische, philosophische und politische Modellierungen des*

Tragischen im Zeitalter der Aufklärung. Wiss. Leitung: Dr. des. Konstanze Baron / Daniel Winkler (Innsbruck)

Panel: *Aufklärungsemphase oder Aufklärungskritik? Die Erforschung von ‚Kulturmustern‘ als Überwindung einer unnötigen Polarisierung.* Wiss. Leitung: Prof. Dr. Daniel Fulda

Panel: *Between Inclusion and Exclusion: Cosmopolitanism and Nationalism in the Age of the Enlightenment.* Wiss. Leitung: Dr. Barry Murnane, Dr. Christoph Schmitt-Maaß

Panel: *The literary critic: contested authority.* Wiss. Leitung: Prof. Dr. Sabine Volk-Birke

Panel: *Die Erfindung der Zeitgeschichte.* Wiss. Leitung: Prof. Dr. Iwan-Michelangelo D’Aprile (Potsdam), unter Beteiligung von Dr. Axel Rüdiger

9.-10. September *„Liebe, Freundschaft, Weisheit und Natur in frommer Eintracht.“ Friedrich von Matthisson in den literarisch-kulturellen Netzwerken seiner Zeit*

Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission

Wiss. Leitung: Christian Eger / Dr. Erdmut Jost

10.4. Sonderveranstaltungen

Matthisson-Jahr 2011

Regionales Festjahr zum 250. Geburtstag Friedrich von Matthissons (1761–1831)

Veranstaltet unter dem Dach des Dessau-Wörlitz-Kommission (DWK) sowie im Rahmen des Themenjahres „Geselligkeiten“ der Landesinitiative „Sachsen-Anhalt und das 18. Jahrhundert“. Initiation, Organisation und Koordination: Dr. Erdmut Jost

„Ein Stein für Matthisson“. Spendenaufruf zur Sanierung der Grabstelle des Schriftstellers und Dichters Friedrich von Matthisson (1761-1831) auf dem Friedhof zu Wörlitz

23. Januar *Mein Matthisson!* Lesung zum 250. Geburtstag Friedrich von Matthissons. Historischer Gasthof „Zum Eichenkranz“, Wörlitz

3. Februar *Sehnsucht nach Rom. Der Schriftsteller Friedrich von Matthisson (1761–1831) als Reisebegleiter der Fürstin Louise von Anhalt-Dessau.* Vortrag von Christian Eger, Halle. Stadtarchiv Dessau

7. Mai *Blaue Stunde für Friedrich Matthisson.* Schloss Luisium, Dessau

5. Juli *Vernissage der Ausstellung „Dichter im Gartenreich. Friedrich von Matthisson (1761–1831) und seine Zeit“.* Dessauer Museum für Stadtgeschichte, Johannbau, Dessau. Laufzeit der Ausstellung: bis 18. September 2011

14. August *Zur literarischen Lage von Dessau. Ein Nachmittag mit Erhard Hirsch.* Dessauer Museum für Stadtgeschichte, Johannbau, Dessau

9.-10. September *„Liebe, Freundschaft, Weisheit und Natur in frommer Eintracht.“ Friedrich von Matthisson in den literarisch-kulturellen Netzwerken seiner Zeit.* Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission. Wiss. Leitung: Christian Eger / Dr. Erdmut Jost

19. September *Colloquium zu Ehren von Günter Mühlpfordt anlässlich seines 90. Geburtstags*

15. November *Buchpräsentation* von: Erdmut Jost (Hrsg.) *Sitten der schönen Pariser Welt*. Sophie von La Roche und das *Monument du Costume*
Autorenlesung mit kleinem Empfang

11. Öffentlichkeitsarbeit

Die wissenschaftlich interessierte Öffentlichkeit wurde auch im Jahre 2011 regelmäßig über Tagungen, (Sonder-)Veranstaltungen und Semesterprogramme des IZEA informiert. Dabei waren die wichtigsten, regelmäßig von uns genutzten Medien die wissenschaftlichen Informationsdienste *H-Soz-u-Kult*, *H-Germanistik*, die *Arbeitsgemeinschaft historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (AHF)* sowie *Information Philosophie* und weitere Dienste. Außerdem melden wir unsere Veranstaltungen kontinuierlich an das Referat für Öffentlichkeitsarbeit der „Landesinitiative Sachsen-Anhalt und das 18. Jahrhundert“ (LSA18). Neben unserem bewährten gedruckten Halbjahres-Leporello hat sich mittlerweile der hauseigene *IZEA Newsletter*, der auch auf unserer Homepage archiviert wird, als schnelles und aktuelles Informationsmedium fest etabliert; wir erhalten aus ganz Europa Anfragen nach einem Abonnement. Außer für Veranstaltungshinweise nutzen wir den Newsletter für den Abdruck von Interviews, Porträts unserer Stipendiaten, Gastprofessoren und (neuen) Mitarbeiter, als Medienecho durch das Einstellen von Zeitungsartikeln und Rezensionen sowie für die Publikation von Tagungsprogrammen und -berichten. Um die internationale Verbreitung unserer Inhalte zu gewährleisten, sind außerdem auf der Homepage des IZEA erheblich mehr Informationen über unsere Arbeit auch in englischer Sprache verfügbar, als bisher.

In unserer neuen Reihe, den 2009 gegründeten *Kleinen Schriften* des IZEA, die ausgewählte Ergebnisse der im Hause geführten wissenschaftlichen Debatten rasch in aktuelle Forschungsdiskussionen einbringen wollen, erschien 2011 mit *Händels ‚Messiah‘ – Zum Verhältnis von Aufklärung, Religion und Wissen im 18. Jahrhundert* das dritte Heft, welches auf die gleichnamige Vortragsreihe des IZEA im WS 2009/10 zurückgeht. Im Zentrum des Bändchens steht die Frage, ob und wie die Musik als die am wenigsten begriffliche aller Künste einen substanziellen Beitrag zum Aufklärungsdiskurs zu leisten imstande war (Beiträge von: Wolfgang Hirschmann, Karsten Mackensen, Sabine Volk-Birke). Für 2012 ist das vierte Heft geplant, *Briefwechsel. Zur Netzwerkbildung in der Aufklärung*.¹² Darin werden – ausgehend von den großen Briefeditionen, die am IZEA in Arbeit sind – Charakteristika aufklärerischer Briefwechsel und die Chancen, die sie der Forschung bieten, diskutiert (hrsg. von Erdmut Jost und Daniel Fulda, mit Beiträgen von Detlef Döring, Frank Grunert, Erdmut Jost, Hanns-Peter Neumann).

Das im Vergleich zu 2010 nochmals intensiviertere Engagement des IZEA bezüglich einer breiteren öffentlichen Wirksamkeit zeitigte 2011 wesentliche Erfolge. Insbesondere nahm – nicht zuletzt durch das von der Dessau-Wörlitz-Kommission (DWK) initiierte und koordinierte Festjahr zum 250. Geburtstag Friedrich von Matthissons – die mediale Aufmerksamkeit der regionalen Presse zu; v.a. das der Mitteldeutschen Zeitung (MZ), die kontinuierlich über die

¹² Das Heft geht z.T. auf die Vortragsreihe im SoSe 2010, „In tiefster Devotion ersterbe ich ...“. Briefkultur der Aufklärung“ zurück (wissenschaftliche Leitung: Dr. Erdmut Jost).

Veranstaltungen des Jubiläums berichtete. So erschienen hier zwischen Dezember 2010 und September 2011 allein neun Artikel zum Matthisson-Jahr von verschiedenen Journalisten.¹³ Daneben fanden jedoch auch die Veranstaltungen des IZEA wie etwa die Vortragsreihe „Essays der Aufklärung“, das Geburtstagscolloquium für Günter Mühlpfordt oder die Vorstellung des Projekts „Historisch-kritische Edition des Briefwechsels zwischen Christian Wolff und Ernst Christoph Graf von Manteuffel“ das Interesse der MZ.¹⁴ Ebenso hielt die überregionale Presseresonanz an. Hier wäre v.a. das Medienecho auf Dr. Erdmut Josts 2011 erschienene kommentierte Edition „Sitten der schönen Pariser Welt. Sophie von La Roche und das *Monument du Costume*“ zu nennen, die allein zweimal in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* (FAZ) rezensiert wurde, z.B. aber auch in der *Allgäuer Zeitung*.¹⁵ Die MZ wiederum informierte das regionale Publikum über Dr. Josts Lesung aus der Edition, die am 15. November ein breites Publikum ins IZEA zog.¹⁶ Unsere intensive Kontaktpflege zur (regionalen) Presselandschaft und die Verwendung neuer Werbestrategien – Plakate in Buchhandlungen sowie im öffentlichen Raum, Postkarten, Faltblätter – haben sich somit bewährt.

Breiten Raum innerhalb der Öffentlichkeitsarbeit 2011 nahm naturgemäß die Planung, Organisation und Durchführung des Matthisson-Jubiläums ein. Dabei oblag Dr. Erdmut Jost in ihrer Eigenschaft als ehrenamtlicher Geschäftsführerin der DWK die Koordination des gesamten Jubiläums sowie die Organisation bzw. wissenschaftliche Leitung der DWK-eigenen Veranstaltungen.¹⁷ Beworben wurde das Jubiläum von Seiten des Hauses über den IZEA-Newsletter, unsere Homepage, eine Werbetafel im Eingangsbereich sowie elektronische und postalische Einladungen für die einzelnen Veranstaltungen. Auch die LSA18 und die beteiligten Einrichtungen sorgten über elektronische und andere Medien für die Publimachung des Festjahres. Dazu gehörten zudem das Auslegen und der Versand des Faltblattes für die von der DWK durchgeführte Spendenaktion „Ein Stein für Matthisson“, mit deren Hilfe die verfallene Grabstätte des Autors auf dem Friedhof zu Wörlitz saniert werden soll. Die enge und konstruktive Kooperation mit unseren Partnern war erfolgreich: Zu den sechs Terminen des Jubiläums¹⁸ fanden sich insgesamt nahezu 1.000 Gäste ein.¹⁹

¹³ Vgl. S. 30f., Anmerkungen.

¹⁴ Christian Eger: Man muss unverständlich schreiben. Stephan Wackwitz über die Kunst des Essays. In: MZ, 08.07.2011. – Christian Eger: Die Wahrheit suchen. Der Aufklärungs-Historiker Günter Mühlpfordt wird in Halle geehrt. In: MZ, 15.09.2011. – Julia Klabuhn: Sensationelle Briefe. Die Uni Halle und die Sächsische Akademie wollen enger kooperieren. Eines der ersten Projekte befasst sich mit dem Philosophen Wolff. In: MZ, 04.11.2011.

¹⁵ Alexander Košenina: Vorrevolutionäre Galanteriewaren. In: FAZ, 03.08.2011, Nr. 178, S.N3. – Felix Johannes Enzian: Pariser Sitten. In: FAZ, 08.08.2011, Nr. 182, S.24. – Martin Frei: Abgeklärter Blick auf adelige Extravaganzen. In: Allgäuer Zeitung, 14.01.2012, Nr. 11, S.38.

¹⁶ Christian Eger: Sophie La Roche – Schwäbischer Tugendbesen fegt durch Paris. In: MZ, 12.11.2011.

¹⁷ Lesung „Mein Matthisson!“ am 23. Januar 2011 im Historischen Gasthof „Zum Eichenkranz“ in Wörlitz, zusammen mit Prof. Heinrich Dilly und Christian Eger; Jahrestagung „Liebe, Freundschaft, Weisheit und Natur in frommer Eintracht.‘ Friedrich von Matthisson in den literarisch-kulturellen Netzwerken seiner Zeit“ vom 9.-10. September im Schloss Georgium, Dessau, zusammen mit Christian Eger. S.a. Abschnitt 8 des vorliegenden Berichts.

¹⁸ Neben den DWK-eigenen Veranstaltungen waren dies: Christian Eger: „Sehnsucht nach Rom. Der Schriftsteller Friedrich von Matthisson (1761-1831) als Reisebegleiter der Fürstin Louise von Anhalt-Dessau, Vortrag im Stadtarchiv Dessau, 03.02.2011 (Veranstalter: Stadtarchiv Dessau). – Blaue Stunde für Friedrich Matthisson. Soirée im Schloss Luisium, Dessau, 07.05.2011 (Veranstalter: Kulturstiftung DessauWörlitz). – Vernissage der Ausstellung „Dichter im Gartenreich. Friedrich von Matthisson (1761-1831) und seine Zeit“,

Erneut gut besucht waren auch 2011 die wissenschaftlichen Vortragsreihen des IZEA sowie die Thyssen-Stipendiaten- und Einzelvorträge, zu denen sich im Durchschnitt 35 bis 50 Zuhörer im Christian-Thomasius-Zimmer einfanden. Die Vortragsreihen boten ein sehr abwechslungsreiches Programm: Im WS 2010/2011 fand unter der Leitung von Prof. Harald Bluhm die Reihe „Theorie und Praxis parlamentarischer Öffentlichkeit: Burke, Sieyès, Bentham“ statt, gefolgt von „Essays der Aufklärung. Zwischen Möglichkeitsform und populärer Wissensvermittlung“ (wissenschaftliche Leitung: Dr. Erdmut Jost) im SoSe 2011 sowie der gemeinsam mit dem Interdisziplinären Zentrum für Pietismusforschung veranstalteten Reihe „Perfektionismus und Perfektibilität. Sollzustände in Pietismus und Aufklärung“ im WS 2011/2012 (wissenschaftliche Leitung: Dr. des. Konstanze Baron und PD Dr. Christian Soboth). Gut angenommen von der Öffentlichkeit wird nach wie vor auch unsere Praxis, die außerordentlichen Bestände der Bibliothek durch thematisch gebundene Ausstellungen im Rahmen unserer Veranstaltungen vorzuführen. So richtete Dr. Erdmut Jost 2011 eine begleitende Ausstellung zur Vortragsreihe „Essays der Aufklärung“ ein (20. April bis 7. Juli 2011).

Insgesamt betrachtet, war 2011 in Bezug auf die öffentliche Wirkung des IZEA ein sehr erfolgreiches Jahr. Darüber hinaus konnten wir bestehende Kontakte und Kooperationen vertiefen sowie neue anknüpfen. Dies und die vollzogene Professionalisierung unserer Werbestrategien werden für die Zukunft sicherlich Früchte tragen.

12. Vorträge der Direktoren und Mitarbeiter außerhalb des IZEA

Konstanze Baron

16.-19. März: Jahrestagung der American Society for Eighteenth Century Studies (ASECS), Vancouver

Vortrag: The Interests and the Passions (of Reading)

20. Juni: Vorlesung *Die französische Aufklärung* von Prof. Gisela Schlüter, Erlangen

Gastvorlesung: Ethisches Erzählen. Diderots Narrativik im Kontext der aufklärerischen Erzählformen

27. September: XXXII. Romanistentag, Berlin

Vortrag: Anfang und Ende der Kritik. Pascals Gespräch mit M. de Sacy über Epiktet und Montaigne

1. Dezember: Ringvorlesung *Epochen III: Frühe Neuzeit, Aufklärung, Romantik*, Konstanz

Vorlesung: Die Aufklärung in Frankreich

05.07.2011, Dessauer Museum für Stadtgeschichte, Johannbau (Veranstalter: LSA18, Stadt Dessau-Rosslau, Dessauer Museum für Stadtgeschichte). – Erhard Hirsch: Kleine Schriften zu Dessau-Wörlitz, Buchpräsentation im Dessauer Museum für Stadtgeschichte, Johannbau, 14.08.2011, (gleichzeitig Veranstalter).

¹⁹ Zur Ausstellung „Dichter im Gartenreich. Friedrich von Matthisson (1761-1831) und seine Zeit“ kamen dann während der gesamten Laufzeit noch einmal gut 1.000 Besucher.

16. Dezember: Jahrestagung der Association for the Study of Modern Italy (ASMI) *The Italian Character: Virtues and Vices*, London

Vortrag: An astonishing lack of enthusiasm. French liberal views on the Italian Character (1809–1866)

Ulrich Barth

24. Januar: Symposion zum 80. Geburtstag von Trutz Rendtorff, München

Vortrag: Grundmotive der Aufklärung

17.-18. Juni: Forschungssymposium *Schelling und die Theologie der Aufklärung*, Wien

Vortrag: Die Hermeneutik Johann Salomo Semlers

30. September-3. Oktober: Tagung der Schleiermacher-Gesellschaft *Schleiermachers Glaubenslehre*, Wittenberg

Einführung in die Tagung

18. Oktober: Ringvorlesung *Religion und Europa. Eine konfliktreiche Beziehung!*, Universität Wien

Vortrag: Das Christentum und die europäische Aufklärung – ein vieldeutiges Verhältnis

Marcus Conrad

3.-4. Juni: Deutsch-französische Tagung *Vernunft, Religionen, Volksglauben in der Aufklärung. Wissenszirkulation und Öffentlichkeit in den deutschsprachigen Gebieten*, Wittenberg

Vortrag: Zu Johann Salomo Semlers Religionsbegriff sowie zur Konzeption und Rezeption der asiatischen Geschichte im Rahmen der *Hallischen Welthistorie*

2. November: Freundeskreis der Marienbibliothek, Halle

Vortrag: Halle und Europa. Zur Geschichte und Bedeutung des Verlagsunternehmens Gebauer-Schwetschke

Robert Fajen

27. Januar: Ausstellung *Italien in Halle. Italienische Malerschulen in der Druckgraphik des Kupferstichkabinetts der halleschen Universität*, Halle

Vortrag: Der ferne Glanz der Serenissima. Venezianische Graphik des 17. und 18. Jahrhunderts im Kupferstichkabinett der Universität Halle-Wittenberg

21. Juli: Katholische Universität Eichstätt (Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät / Romanische Literaturwissenschaft I)

Vortrag: Die Erfindung der Identität. Goldoni und die ‚commedia veneziana‘

Daniel Fulda

23.-25. März: Tagung *Geschichtsbewusstsein und Zukunftserwartung in Pietismus und Erweckungsbewegung*, Halle (Franckesche Stiftungen)

Vortrag: Wann begann die ‚offene Zukunft‘? Ein Versuch, die Koselleck’sche Fixierung auf die Sattelzeit zu lösen

24. Mai: Universität Bielefeld

Gastvortrag: Die Entstehung der geistesgeschichtlichen Literaturgeschichtsschreibung in der aufklärungskritischen Aufklärungsforschung

26. Juli: 13. Internationaler Kongress zur Erforschung des 18. Jahrhunderts (ISECS), Graz

Vortrag: Aufklärung – *eine große* oder *viele kleine* Erzählungen? Einführung in ein normatives und methodologisches Problem (Einführung in den Workshop „Aufklärungsemphase und Aufklärungskritik. Die Erforschung von Kulturmustern als Überwindung einer unnötigen Polarisierung“)

20. Oktober: Lessing-Akademie Wolfenbüttel

Vortrag: Listen der Vernunft? Die Rolle der Klugheit in *Nathan dem Weisen*

Renko Geffarth

22. November: Puppentheater, Magdeburg

Vortrag: Gold trinken, Gott erkennen. Alchemie in der Frühen Neuzeit

Frank Grunert

18.-19. Februar: Tagung *Materialismus in der deutschen Aufklärung. Der Philosoph Michael Hißmann (1752–1784)*, Mainz

Vortrag: Hißmann als Philosophiehistoriker

16.-19. März: Jahrestagung der American Society for Eighteenth Century Studies (ASECS), Vancouver

Vortrag: Against Determinism: The Free Will in the Philosophy of Christian August Crusius

4.-7. Oktober: Tagung *RELIGION MACHT POLITIK. Hofgeistlichkeit im Europa der Frühen Neuzeit*, Wolfenbüttel

Vortrag: Konfessionelle Konkurrenz und politisches Kalkül. Die Kontroversen des dänischen Hofpredigers Hector Gottfried Masius

Erdmut Jost

31. März-1. April: Tagung *Leben als Text. Sophie von La Roche und Bettine von Arnim. Weibliches Schreiben zwischen Aufklärung und Romantik*, Düsseldorf

Vortrag: „Seelenkräfte in der Materie“. Sophie von La Roches Rezeption Georg Forsters in den „Briefen über Mannheim“

24.-26. Juni: Tagung *Friedrich Nicolai im Kontext der kritischen Kultur der Aufklärung*, Potsdam

Vortrag: „Das einzige Märchen in seiner Art“. Die zeitgenössische publizistische Debatte um Friedrich Nicolais „Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz“ im Kontext einer sich wandelnden Poetik der Reisebeschreibung

9.-10. September: Tagung *„Liebe, Freundschaft, Weisheit und Natur in frommer Eintracht.“ Friedrich von Matthisson in den literarisch-kulturellen Netzwerken seiner Zeit*, Dessau

Einführung in die Tagung (zus. mit Christian Eger)

Vortrag: ‚Heiliger Verein‘?. Freundschaftsphilosophie und Freundschaftspraxis bei Friederike Brun, Friedrich Matthisson und Karl Viktor von Bonstetten

Hans-Joachim Kertscher

2. Februar: Händelhaus, Halle

Vortrag: „damit einer des andern Glückseligkeit befördern kann“ – Philosophische und literarische Reflexionen zum Thema Geselligkeit

17. Februar: Goethegesellschaft Halle

Vortrag: „Die kluge Welt pries meine Lieder“ – Zum 300. Geburtstag von Samuel Gotthold Lange

22. März: Christian-Wolff-Haus, Halle

Vortrag: Ein geselliger Pfarrer auf dem Lande: Samuel Gotthold Lange und der Laublinger Dichterkreis

12. April: Goethegesellschaft Naumburg

Vortrag: „Willst Du besser sein als wir, lieber Freund, so wandre“ – Wanderzwang und Wanderlust im 18. Jahrhundert

28. April: Christian-Wolff-Haus, Halle (im Rahmen der Landesinitiative „Sachsen-Anhalt und das 18. Jahrhundert“)

Vortrag: Philosophische und literarische Reflexionen zum Thema Geselligkeit

3. Mai: neues theater, Halle

Vortrag: Ein ‚Salonlöwe‘ in der Provinz – Ludwig Börne (Louis Baruch) als Student in Halle

18. Mai: Goethegesellschaft Rudolstadt

Vortrag: „die Natur pflanzt nichts nach der Schnur“ – Gartenkunst im mitteldeutschen Raum im 18. Jahrhundert

12. Oktober: Goethe Museum, Düsseldorf

Vortrag: Der junge Goethe zwischen Pietismus und Aufklärung

15. Oktober: Kolloquium *Schlichtungskulturen*, Halle

Vortrag: Vom deus ex machina zum Dorfschreiber Azdak: Konfliktlösungen in der deutschen Literaturgeschichte

25. Oktober: Goethegesellschaft Gotha

Vortrag: „Willst Du besser sein als wir, lieber Freund, so wandre“ – Wanderzwang und Wanderlust im 18. Jahrhundert

10. November: Goethegesellschaft Ilmenau

Vortrag: „die Natur pflanzt nichts nach der Schnur“ – Gartenkunst im mitteldeutschen Raum im 18. Jahrhundert

Christophe Losfeld

3.-4. Juni: Tagung *Raison, religions, croyances populaires à l'époque de l'Aufklärung / Vernunft, Religionen, Volksglauben in der Aufklärung*, Wittenberg

Vortrag: Le Journal de voyage de Georg Heinrich von Berenhorst

Markus Meumann

16. Juni: Forschungszentrum Gotha für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien

Vortrag: *Genius saeculi* als historiographisches Konzept, Gedächtnisort und Zeitdiagnose im 17. und 18. Jahrhundert

27. Juli: 13. Internationaler Kongress zur Erforschung des 18. Jahrhunderts (ISECS), Graz
Chair und Commentary der Sektion „Enlightenment from Beginning to End“

1./2. Dezember: Internationale Tagung *War, the State, and Military Entrepreneurs in Early Modern Europe* in Brüssel

Commentary der Sektion „Entrepreneurs and the market for military supply“

Hanns-Peter Neumann

14.-16. Juli: Internationale Tagung *The Emergence of Impartiality: Towards a Prehistory of Objectivity*, Berlin

Vortrag: Objectivity, Impartiality and Hermeneutics as Means of a Policy of Science in the Leibniz-Wolffian Discourses between 1712 and 1750

28. Oktober: Kolloquium der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig *Historisch-kritische Edition des Briefwechsels zwischen Christian Wolff und Ernst Christoph Graf von Manteuffel*, Leipzig

Vortrag: Die Korrespondenz zwischen Christian Wolff und Ernst Christoph von Manteuffel – Umfang, Inhalt und Bedeutung

Friedemann Stengel

10. März: Canstein-Bibelzentrum, Halle

Vortrag: Geister (in) der Aufklärung. Werk und Wirkung Emanuel Swedenborgs (1688–1772)

12.-13. Mai: Tagung *Nature as book and image – scientific communication and exchange in 18th century Europe*, Trondheim

Vortrag: Johan Ernst Gunnerus and the question of the soul in 18th century

11.-15. September: XIV. Europäischer Theologenkongress, Zürich

Vortrag: Kulturtransfer am Vorabend der Reformation. Überlegungen zum Verhältnis zwischen Reformation und hermetisch-neuplatonisch-kabbalistischen Rezeptionen in Humanismus und Renaissance

4.-7. Oktober: Tagung *Zur Kultur einer Religionsgeschichte*, Halle

Vortrag: Zwischen fanatischer Barbarei und moralischem Sinn. Scheidepunkte der Schriftauslegung im 18. Jahrhundert

Andrea Thiele

18. März: Stadtgeschichtlicher Abend mit Empfang im Christian-Wolff-Haus, Halle

Präsentation der Forschungen zur hallischen Stadtgeschichte, Bde. 16 und 17²⁰

12. September: Reihe *Arme, Kranke, Außenseiter – Sozialfürsorge in der vormodernen Stadt*, Franckesche Stiftungen, Halle

Vortrag: Zur Sozialstruktur Halles im 17. Jahrhundert

18. Oktober: 25. Forschungskolloquium *Militär- und Kulturgeschichte der Neuzeit: Perspektiven, Theorien und Methoden*, Potsdam

Vortrag: Der Fürst als Kriegsunternehmer? Gothaische Truppen in den Niederlanden

1-2. Dezember: Internationale Konferenz *War, the State and Entrepreneurs in Early Modern Europe*, Royal Flemish Academy for Science and the Arts, Brüssel

Vortrag: The prince as a military entrepreneur? Smaller Saxon territories sending „Holländische Regimenter“ (Dutch regiments) to the Dutch Republic

Sabine Volk-Birke

17.-20. März: Jahrestagung der American Society for Eighteenth-Century Studies (ASECS), Vancouver

Vortrag: Rational worship in public? Communal prayer experience in Handel's *Messiah*

28. Juli: 13. Internationaler Kongress zur Erforschung des 18. Jahrhunderts (ISECS), Graz
Leitung der Sektion „The literary critic: authority contested“

13. Lehrveranstaltungen im IZEA

Wintersemester 2010/11

Konstanze Baron

Blockseminar: Schicksal und Vorsehung in der Literatur der französischen Aufklärung

Blockseminar: Theorien absoluter Herrschaft (zus. mit Dr. Axel Rüdiger)

Daniel Fulda

Ringvorlesung: Aufklärung – Religion – Wissen. Historische Grundlagen aktueller Probleme

Lektüreseminar zur Ringvorlesung: Die Aufklärung und ihre Dialektik (zus. mit Prof. Dr. Jörg Dierken)

Annette Graczyk

Seminar: Kulturgeschichte des Fragments im 18. Jahrhundert

Frank Grunert

Seminar: Die Toleranzdebatte der Aufklärung und ihre Folgen

²⁰ Holger Zaunstock, Jörn Weinert, Andrea Thiele (Hrsg.): *Der Bürger und seine Stadt. Bürgerschaftliches Engagement zwischen Mittelalter und Moderne in Halle*, Halle 2011 (= Forschungen zur hallischen Stadtgeschichte, Bd. 17). – Andrea Thiele: *Residenz auf Abruf? Hof- und Stadtgesellschaft in Halle (Saale) unter dem letzten Administrator des Erzstifts Magdeburg, August von Sachsen (1614–1680)*, Halle 2011 (= Forschungen zur hallischen Stadtgeschichte, Bd. 16).

*Sommersemester 2011***Konstanze Baron**

Blockseminar: „Et in arcadia ego“ – Italien-Konstruktionen von Mme de Staël bis Theodor Fontane (zus. mit Dr. Erdmut Jost)

Daniel Fulda

Kolloquium: Wann beginnt, was ist und wo endet die Moderne. Literaturwissenschaftliche Antworten auf eine allgemeinkulturelle Frage

Rainer Godel

Blockseminar: 1800. Literatur und Kultur im Umbruch

Annette Graczyk

Seminar: Vom bürgerlichen zum sozialen Drama

Erdmut Jost

Blockseminar: „Et in arcadia ego“ – Italien-Konstruktionen von Mme de Staël bis Theodor Fontane (zus. mit Dr. des. Konstanze Baron)

*Wintersemester 2011/12***Robert Fajen**

Ringvorlesung: Aufklärung – Religion – Wissen. Historische Grundlagen aktueller Probleme (zus. mit Prof. Dr. Daniel Fulda, Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann, Prof. Dr. Andreas Pečar, Prof. Dr. Sabine Volk-Birke u.a.)

Daniel Fulda

Ringvorlesung: Aufklärung – Religion – Wissen. Historische Grundlagen aktueller Probleme (zus. mit Prof. Dr. Robert Fajen, Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann, Prof. Dr. Andreas Pečar, Prof. Dr. Sabine Volk-Birke u.a.)

Hauptseminar: Geschichtsphilosophie – Poetik – Theologie (zus. mit Prof. Dr. Jörg Dierken)

Frank Grunert

Seminar: Strafender Staat und disziplinierter Mensch. Straf(rechts)theorien von Grotius bis Hegel

Wolfgang Hirschmann

Ringvorlesung: Aufklärung – Religion – Wissen. Historische Grundlagen aktueller Probleme (zus. mit Prof. Dr. Robert Fajen, Prof. Dr. Daniel Fulda, Prof. Dr. Andreas Pečar, Prof. Dr. Sabine Volk-Birke u.a.)

Andreas Pečar

Ringvorlesung: Aufklärung – Religion – Wissen. Historische Grundlagen aktueller Probleme

(zus. mit Prof. Dr. Robert Fajen, Prof. Dr. Daniel Fulda, Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann, Prof. Dr. Sabine Volk-Birke u.a.)

Ute Pott

Praxisseminar: Informationsveranstaltung und Vorbereitung des Praktikums im Masterstudien-
engang „Aufklärung – Religion – Wissen“

Sabine Volk-Birke

Ringvorlesung: Aufklärung – Religion – Wissen. Historische Grundlagen aktueller Probleme
(zus. mit Prof. Dr. Robert Fajen, Prof. Dr. Daniel Fulda, Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann, Prof.
Dr. Andreas Pečar u.a.)

14. Lehrveranstaltungen außerhalb des IZEA zu Themen des 18. Jahrhunderts

Wintersemester 2010/11

Wolfgang Hirschmann

Seminar: Lektüre von Quellen zur Musiktheorie und Musikästhetik: Ästhetik und Kritik der
Oper im 18. Jahrhundert

Anne Purschwitz

Proseminar: Kindsmord im 18. Jahrhundert

Sabine Volk-Birke

Hauptseminar: Characterisation in the 18th century

Sommersemester 2011

Robert Fajen

Kolloquium: Spiel und Literatur in den Literaturen Frankreichs und Italiens im 18. Jahrhun-
dert

Anne Purschwitz

Übung: Arbeit und Dienst – Gesinde, Dienstboten und Personal im 18.-20. Jahrhundert

Friedemann Stengel

Hauptseminar: Reimarus

Sabine Volk-Birke

Hauptseminar: Restoration Drama

Wintersemester 2011/12

Ulrich Barth

Hauptseminar: Kant: Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft

Daniel Fulda

Vorlesung: Der historische Roman. Von der Goethezeit bis zur Gegenwart

Kolloquium: Aktuelle Forschungen zum „langen 18. Jahrhundert“

Hanns-Peter Neumann

Aufbauseminar: Metaphysik und Erkenntnistheorie in der Aufklärung: Christian Wolff (an der FU Berlin)

Andreas Pečar

Vorlesung: Wie erlangt man historische Größe? Die Image- und Repräsentationspolitik Friedrichs II. von Preußen

Proseminar: Waren die Ständeversammlungen die Parlamente der Vormoderne? Reichstag – englisches Parlament – französische Generalstände

Proseminar: Wie analysiert man politische Rituale? Die politische Kulturgeschichte in der wissenschaftlichen Praxis

Jürgen Stolzenberg

Blockseminar: Kant über das Schöne und Erhabene in der „Kritik der Urteilskraft“

Vorlesung: Philosophie und Kunst um 1800 (Literatur, Malerei, Musik)

Seminar: Texte zur Vorlesung „Philosophie und Kunst um 1800 (Literatur, Malerei, Musik)“

15. Publikationen

15.1. Schriftenreihe des IZEA: Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung

Verlag: De Gruyter, Berlin • Boston (Mass.) (ehemals Max Niemeyer, Tübingen)

Redaktion: Dr. Erdmut Jost

Satz: Kornelia Grün

Im Jahr 2011 erschienen folgende Bände:

Bd. 41 Hans-Edwin Friedrich, Wilhelm Haefs, Christian Soboth (Hrsg.): Literatur und Theologie im 18. Jahrhundert

Das Verhältnis von Theologie und Literatur im 18. Jahrhundert, das weder begrifflich noch sachlich, weder historisch noch systematisch dem von Religion und Literatur oder Frömmigkeit und Literatur identisch ist, lässt sich als ein insgesamt instabiles, im Detail schwieriges und offenes beschreiben: Stärker als die Theologie im Katholizismus und im Judentum ist die im Protestantismus Transformationen unterlegen: Sie bewegt sich in der Spanne von Lutherscher Orthodoxie und rationalistischer Theologie zwischen erbaulicher *cultura animi* und

vernünftiger Wissenschaft. Die Literatur der Zeit entwickelt sich in der Spanne von Barock zur Romantik von einer *ancilla theologiae* zu einer wohl selbstbestimmten und zugleich zunehmend am Markt orientierten Institution. Solchermaßen sind Theologie und Literatur in wechselnden Konstellationen aufeinander bezogen: Z.B. lernt die Theologie von der Literatur die Gemeinde als ein Publikum zu fesseln, und die Literatur will als Predigt von der Theologie einen Sinnstiftungs- und Orientierungsanspruch übernehmen. Diese und andere Konstellationen und Verhältnisse der Konkurrenz und der Ergänzung, der Konfrontation und der Koexistenz nehmen die Beiträge des Bandes in den Blick.

Bd. 42 Stefan Borchers: Die Erzeugung des ‚ganzen Menschen‘. Zur Entstehung von Anthropologie und Ästhetik an der Universität Halle im 18. Jahrhundert

Die Ästhetik wird als eigenständige philosophische Disziplin im zweiten Drittel des 18. Jahrhunderts von Gelehrten an der Universität Halle begründet. Zur gleichen Zeit treibt die Frage nach dem ‚ganzen Menschen‘ in Halle die Gemüter um: Eine neue Wissenschaft vom Menschen, die Anthropologie, kündigt sich an. Treffend ist deshalb von einer „Gleichursprünglichkeit von Ästhetik und Anthropologie“ gesprochen worden. Worin genau sie besteht, klärt dieses Buch.

Bd. 43 Frauke Berndt: Poema/Gedicht. Die epistemische Konfiguration der Literatur um 1750

An den unbegrifflichen Stellen literarischer Texte werden Alexander Gottlieb Baumgarten und Friedrich Gottlieb Klopstock auf das ganz eigene, durch nichts anderes zu ersetzende Vermögen sinnlicher Zeichen und Bilder bei der menschlichen Selbst- und Welterschließung aufmerksam. Zwischen 1730 und 1770 entsteht dabei eine Position in der Wissensordnung, an der das Denken, Können, Handeln, Sollen und Wollen der Literatur epistemisch begründet wird. Indem sowohl Philosoph als auch Dichter die kognitive wie mediale Komplexität des so genannten Gedichts (poema) ausloten, rücken sie die Literatur von den unscharfen Rändern der Wissensordnung in deren zentrales Sichtfeld. Baumgarten hält das Gedicht für die Protoform der sinnlichen Erkenntnis, deren Systematik er medientheoretisch, metaphysisch und ethisch ausarbeitet. Für Klopstock wird das Gedicht zum exklusiven Medium immanenter Transzendenz. Dass Gott und Liebe – die beiden sinnstiftenden Systeme der Moderne – nur noch im Gedicht erfahren werden können, zeigen die exemplarischen Lektüren des religiösen Versepos *Der Messias* und der anakreontischen Ode *Das Rosenband*. Am Schluss der Studie steht ein Ausblick auf die Symboltheorien des 18. und 19. Jahrhunderts, die das Erbe der epistemischen Konfiguration ‚Poema/Gedicht‘ antreten.

Für die Veröffentlichung 2012 wurden bearbeitet:

Bd. 44: Marianne Schröter: Aufklärung durch Historisierung. Johann Salomo Semlers Hermeneutik des Christentums

Bd. 45 Manfred Beetz, Andre Rudolph (Hrsg.): Johann Georg Hamann: Religion und Gesellschaft

Bd. 46 Hans-Joachim Kertscher, Ernst Stöckmann (Hrsg.): Ein Antipode Kants? Johann August Eberhard im Spannungsfeld von spätaufklärerischer Philosophie und Theologie

In Bearbeitung sind:

Bd. 47: Insa Kringler: Die gerettete Welt. Zur Rezeption des Cambridger Platonismus in der europäischen Aufklärung des 18. Jahrhunderts

Bd. 48: Sonja Koroliov (Hrsg.): Emotion und Kognition. Transformationen in der europäischen Literatur des 18. Jahrhundert

Bd. 49: Monika Neugebauer-Wölk, Renko Geffarth, Markus Meumann (Hrsg.): Aufklärung und Esoterik: Wege in die Moderne

15.2. Kleine Schriften

Im August 2011 erschien als Nr. 3 der *Kleinen Schriften*, der kleinen Wissenschaftsreihe des IZEA im Mitteldeutschen Verlag (mdv), Halle der Band *Händels ‚Messiah‘. Zum Verhältnis von Aufklärung, Religion und Wissen im 18. Jahrhundert*, herausgegeben von Wolfgang Hirschmann.

Händels ‚Messiah‘ ist ein Werk der Grenzüberschreitungen: Seine epische Anlage als Bibel-Kompilation und der Anspruch, das Leben Jesu sowie die gesamte christliche Heilsgeschichte in eine geschlossene Folge zu bringen, sprengten alle damaligen Vorstellungen von religiöser Musik und führten zu erhitzten poetologischen und religiösen Debatten. Die ästhetischen Vorgaben, die Händel die kompositorischen Mittel an die Hand gaben, um den gewaltigen Stoff zu gestalten, liegen in der modernen Theorie des Erhabenen. Der Band möchte die Bedeutung des Händel'schen ‚Messiah‘ aus den Fragen erklären, die durch das Ineinandergreifen von Aufklärung, Religion und Wissen im 18. und frühen 19. Jahrhundert neu aufgeworfen wurden, jene nämlich nach neuen wirkungsästhetischen Konzeptionen, nach einer aufgeklärten Neuverortung religiöser Musik und der Konstituierung neuer Normen. Mit Beiträgen von Wolfgang Hirschmann, Sabine Volk-Birke und Karsten Mackensen.

15.3. Publikationen von Direktoren und Mitarbeitern zu Forschungsfeldern des IZEA

Forschungsfeld 1: Experimentierfeld Frühaufklärung. Gesellschaft, Wissen und Künste um 1700

Fajen, Robert: Die bewegte Utopie. Stadt, Gewalt und Subjekt in Cyranos *L'Autre Monde*, in: Barbara Ventarola (Hrsg.): Literarische Stadtutopien zwischen totalitärer Gewalt und Ästhetisierung, München 2011, S. 103–119.

Hirschmann, Wolfgang (Hrsg.): *Aria*. Eine Festschrift für Wolfgang Ruf, Hildesheim 2011. (= Studien und Materialien zur Musikwissenschaft, Bd. 65)

Ders.: Vorwort, in: ders. (Hrsg.): *Aria*, S. 11–17.

Ders.: „Rufst du, süße Hirtenstimme?“ Analytischer Versuch über eine Arie aus Telemanns Arienjahrgang von 1727, in: ders. (Hrsg.): *Aria*, S. 373–387.

Ders. (hrsg. u. Mitarb. v. Ulf Grapenthin): Georg Philipp Telemann: Die wunderbare Beständigkeit der Liebe oder Orpheus. Musikalisches Drama, Kassel u.a. 2011. (= Georg Philipp Telemann. Musikalische Werke, Bd. 50)

Ders.: Vorwort, in: ders. (hrsg. u. Mitarb. v. Ulf Grapenthin): Georg Philipp Telemann: Die wunderbare Beständigkeit der Liebe oder Orpheus. Musikalisches Drama, Kassel u.a. 2011, S. VIII–XIX. (= Georg Philipp Telemann. Musikalische Werke, Bd. 50)

Losfeld, Christophe: *Politesse, morale et construction politique. Pour une histoire des traités de comportements 1670–1788*, Genève, Paris 2011. (= *Les Dix-huitièmes siècles*, Vol. 143)

Thiele, Andrea: Von „Current-Knaben“ und „Stipendia für die studierende Jugend“: Das Stipendienwesen in Halle zwischen dem 16. und dem 18. Jahrhundert, in: dies., Holger Zaunstöck, Jörn Weinert (Hrsg.): *Der Bürger und seine Stadt. Bürgerschaftliches Engagement zwischen Mittelalter und Moderne in Halle*, Halle 2011, S. 65–79. (= *Forschungen zur hallischen Stadtgeschichte*, Bd. 17)

Dies.: An der Schwelle zu einer neuen Zeit: Auf den Spuren der Kurrende durch Halle oder Was auf dem Bucheinband zu sehen ist, in: dies., Holger Zaunstöck, Jörn Weinert (Hrsg.): *Der Bürger und seine Stadt. Bürgerschaftliches Engagement zwischen Mittelalter und Moderne in Halle*, Halle 2011, S.161–170. (= *Forschungen zur hallischen Stadtgeschichte*, Bd. 17)

Forschungsfeld 2: Kulturmuster der Aufklärung

Bluhm, Harald: *Tertium datur. Politisches Vermitteln als Meta-Kulturmuster*, in: *Das achtzehnte Jahrhundert* 35/2 (2011), S. 172–186.

Fulda, Daniel: *Aufklärung – eine große oder viele kleine Erzählungen? Einführung in ein normatives und methodologisches Problem.* (= Einführung in den Workshop „Aufklärungsemphase oder Aufklärungskritik? Die Erforschung von ‚Kulturmustern‘ als Überwindung einer unnötigen Polarisierung“, 13. Internationaler Kongress zur Erforschung des 18. Jahrhunderts [ISECS], 26. Juli 2011 in Graz), in: URL: http://www.izea.uni-halle.de/cms/fileadmin/documents/projekte/kulturmuster_der_aufklaerung/workshop_graz_2011/fulda_einleitung.pdf.

Ders.: *Wie identifiziert man ein Kulturmuster der Aufklärung? Rückblick auf den Grazer Workshop und Ausblick*, in: URL: http://www.izea.uni-halle.de/cms/fileadmin/documents/projekte/kulturmuster_der_aufklaerung/workshop_graz_2011/fulda_rueckblick.pdf.

Ders. (zus. mit Sandra Kerschbaumer): *Kulturmuster der Aufklärung. Ein neues Heuristikum in der Diskussion*, Göttingen 2011. (= *Das achtzehnte Jahrhundert* 35/2 [2011])

Ders. (zus. mit Sandra Kerschbaumer): *Aufklärungsforschung zwischen Leitideen und Praktiken: Aufgaben und Anschlussmöglichkeiten der Kulturmuster-Heuristik*, in: dies., Sandra Kerschbaumer: *Kulturmuster der Aufklärung. Ein neues Heuristikum in der Diskussion*, Göttingen 2011, S. 145–154. (= *Das achtzehnte Jahrhundert* 35/2 [2011])

Ders.: Kulturmuster. Umriss eines Forschungsprogramms in den Text- und Sozialwissenschaften. In: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der Deutschen Literatur 36/2 (2011), S. 61–79.

Kerschbaumer, Sandra (zus. mit Daniel Fulda): Kulturmuster der Aufklärung. Ein neues Heuristikum in der Diskussion, Göttingen 2011. (= Das achtzehnte Jahrhundert 35/2 [2011])

Pečar, Andreas: Der Intellektuelle seit der Aufklärung: Rolle und/oder Kulturmuster? In: Das achtzehnte Jahrhundert 35/2 (2011), S. 187–203.

Forschungsfeld 3: Aufklärung im Spannungsfeld von Kritik und Macht

Baron, Konstanze: What is wrong with critique? Secularism and the Necessity of Critique. Rezension von: Talal Assad, Judith Butler, Saba Mahmood, Wendy Brown (Hrsg.): Is critique secular? Blasphemy, Injury and Free Speech, Berkeley, Los Angeles, London 2009, in: Krisis. Journal for Contemporary Philosophy 2011, Issue 1, S. 61–64.

Barth, Ulrich: Religion und Vernunft, in: Internationales Jahrbuch des Deutschen Idealismus 7 (2011), S. 19–34.

Bluhm, Harald: Expansive Demokratie und maskuliner Republikanismus bei Alexis de Tocqueville, in: Lino Klevesath, Holger Zapf (Hrsg.): Demokratie – Kultur – Moderne. Perspektiven der Politischen Theorie, München 2011, S. 15–34.

Ders.: Das Verständnis von Assoziation bei Alexis de Tocqueville und Karl Marx, in: Harald Bluhm, Karsten Fischer, Marcus Llanque (Hrsg.): Ideenpolitik. Geschichtliche Konstellationen und gegenwärtige Konflikte, Berlin 2011, S. 243–266.

Ders.: Bewegungen, Assoziationen und Partei – Elemente einer Theorie kollektiver Akteure bei Karl Marx, in: Marx-Engels-Jahrbuch 2010, Berlin 2011, S. 7–27.

Conrad, Marcus: Das Verlagsarchiv Gebauer-Schwetschke als Quellenreservoir für die Buchforschung in Österreich, in: Mitteilungen der Gesellschaft für Buchforschung in Österreich 2 (2011), S. 7–11.

Fulda, Daniel: (zus. mit Hartmut Rosa): Die Aufklärung – ein vollendetes Projekt? Für einen dynamischen Begriff der Moderne, in: Zeitschrift für Ideengeschichte V/4 (2011), S. 111–118.

Grunert, Frank (hrsg. zus. mit Gideon Stiening): Johann Georg Sulzer (1746–1779). Aufklärung zwischen Wolff und Hume, Berlin 2011. (= Werkprofile, Bd. 1)

Ders. (zus. mit Gideon Stiening): Einleitung. Johann Georg Sulzer – Aufklärung zwischen Christian Wolff und David Hume, in: dies. (Hrsg.): Johann Georg Sulzer (1746–1779, S. 11–18.

Hirschmann, Wolfgang (Hrsg.): Händels ‚Messiah‘. Zum Verhältnis von Aufklärung, Religion und Wissen im 18. Jahrhundert, Halle 2011. (= Kleine Schriften des IZEA 3 [2011])

Ders.: Einführung, in: ders. (Hrsg.): Händels ‚Messiah‘, S. 7–16.

Losfeld, Christophe: Rezension von: Heiner F. Klemme (Hrsg.): Kant und die Zukunft der europäischen Aufklärung, Berlin, New York 2009,

in: Francia 1 (2011): Frühe Neuzeit – Revolution – Empire (1500-1815), URL: http://www.perspectivia.net/content/publikationen/francia/francia-recensio/2011-1/FN/klemme_losfeld.

Pečar, Andreas: Macht der Schrift. Politischer Biblizismus in Schottland und England zwischen Reformation und Bürgerkrieg, München 2011. (= Veröffentlichungen des DHI London, Bd. 69)

Ders.: Die Imagination von Autonomie, Größe und Dauer. Adelsrepräsentation im 18. Jahrhundert im Schloß- und Gartenbau, in: Jörn Leonhard, Christian Wieland (Hrsg.): What makes the Nobility Noble? Comparative Perspectives from the Sixteenth to the Twentieth Century, Göttingen 2011, S. 255–278. (= Schriftenreihe der FRIAS-School of History, Bd. 2)

Ders.: Friedrich der Große als Roi Philosophe. Rom und Paris als Bezugspunkte für das königliche Herrscherbild, in: Friedrich 300 – Colloquien: Friedrich der Große: Politik und Kulturtransfer im europäischen Kontext, in:

URL: http://www.perspectivia.net/content/publikationen/friedrich300-colloquien/friedrich-kulturtransfer/pecar_roi-philosophe.

Stolzenberg, Jürgen (hrsg. zus. mit Christian Danz): System und Systemkritik um 1800. System der Vernunft – Kant und der deutsche Idealismus, Bd. III, Hamburg 2011. (= Kantforschungen, Bd. 19)

Ders. (hrsg. zus. mit Fred Rush): Internationales Jahrbuch des Deutschen Idealismus / International Yearbook of German Idealism. Bd. 7: Glaube und Vernunft / Faith and Reason, Berlin, New York 2011.

Ders. (hrsg. zus. mit Fred Rush): Internationales Jahrbuch des Deutschen Idealismus / International Yearbook of German Idealism. Bd. 8: Philosophie und Wissenschaft / Philosophy and Science, Berlin, New York 2011.

Ders.: Der Streit ums Absolute. Fichte vs. Schelling, in: ders., Christian Danz (Hrsg.): System und Systemkritik um 1800. System der Vernunft – Kant und der deutsche Idealismus. Bd. III, Hamburg 2011, S. 181–192. (= Kantforschungen, Bd. 19)

Forschungsfeld 4: Repräsentationsformen und epistemische Muster

Barth, Ulrich: Hermeneutik der Evangelien als Prolegomena zur Christologie, in: Christian Danz, Michael Murrmann-Kahl (Hrsg.): Zwischen historischem Jesus und dogmatischem Christus, 2. Aufl., Tübingen 2011, S. 275–305.

Fulda, Daniel: (zus. mit Friedrich Jaeger): Historismus, in: Helmut Reinalter, Peter J. Brenner (Hrsg.): Lexikon der Geisteswissenschaften. Sachbegriffe – Disziplinen – Personen, Wien, Köln, Weimar 2011. S. 1344.

Ders.: „Bilder und Geschichten“. Einbildungskraft und Evidenz als Elemente eines ‚lebendigen‘ Historismus, in: Ernst Osterkamp, Thorsten Valk (Hrsg.): Imagination und Evidenz. Transformationen der Antike im ästhetischen Historismus, Berlin, Boston 2011, S. 21–39.

Grunert, Frank: Kurzer Begriff statt langer Geschichte. Sulzers „Kurzer Begriff der Wissenschaften“ im Kontext der *Historia literaria* des 18. Jahrhunderts, in: ders., Gideon Stiening (Hrsg.): Johann Georg Sulzer (1746–1779). Aufklärung zwischen Wolff und Hume, Berlin 2011, S. 227–244. (= Werkprofile, Bd. 1)

Ders.: Vollkommenheit als (politische) Norm. Zur politischen Philosophie von Christian Wolff (1679–1754), in: Bernd Heidenreich, Gerhard Goehler (Hrsg.): Politische Theorien des 17. und 18. Jahrhunderts. Staat und Politik in Deutschland, Mainz 2011, S. 164–184.

Ders.: Theologische Norm und der politische Anspruch der Kirche. Bemerkungen zur Völkerrechtslehre von Francisco de Vitoria, in: Norbert Brieskorn, Gideon Stiening (Hrsg.): Francisco de Vitorias „De Indis“ in interdisziplinärer Perspektive / Interdisciplinary views on Francisco de Vitorias’s „De Indis“, Stuttgart-Bad Cannstatt 2011, S.171–188. (= Politische Philosophie und Rechtstheorie des Mittelalters und der Neuzeit, Reihe 2: Untersuchungen, Bd. 3)

Hirschmann, Wolfgang: „Nachdruck“ und „edle Simplizität“ in Telemanns Kirchenmusik, in: Carsten Lange, Brit Reipsch (Hrsg.): Telemann und die Kirchenmusik. Bericht über die internationale wissenschaftliche Konferenz, Magdeburg, 15. bis 17. März 2006, Hildesheim u.a. 2011, S. 31–43. (= Telemann-Konferenzberichte, Bd. XVI)

Ders.: Sublime strokes. Händels Kompositionswissenschaft und die Ästhetik des Erhabenen, in: ders. (Hrsg.): Händels ‚Messiah‘. Zum Verhältnis von Aufklärung, Religion und Wissen im 18. Jahrhundert, Halle 2011, S. 17–41. (= Kleine Schriften des IZEA 3 [2011])

Jost, Erdmut: An der Schwelle zur bürgerlichen Kunst. Die ersten beiden Folgen des „Monument du Costume“, in: dies. (Hrsg.): Sitten der schönen Pariser Welt. Sophie von La Roche und das *Monument du Costume*. Mit den 24 Stichen und dem vollständigen, erstmals ins Deutsche übertragenen Text der ersten beiden Folgen des französischen Originals, Halle 2011, S. 81–101.

Kertscher, Hans-Joachim: Vor dem „Richterstuhl der Religion“. *Sensus mysticus* und religiöse Poetologie, in: Hans-Edwin Friedrich, Wilhelm Haefs, Christian Soboth (Hrsg.): Literatur und Theologie im 18. Jahrhundert. Konfrontationen – Kontroversen – Konkurrenzen, Halle 2011, S. 213–224. (= Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung, Bd. 41)

Stolzenberg, Jürgen: „Seine Ichheit auch in der Musik heraustreiben“. Formen expressiver Subjektivität in der Musik der Moderne, München 2011.

Volk-Birke, Sabine: ‚The Sublime, the Grand, and the Tender‘? Charles Jennens’ umstrittenes Libretto zwischen Propaganda und Poetik, in: Wolfgang Hirschmann (Hrsg.): Händels ‚Messiah‘. Zum Verhältnis von Aufklärung, Religion und Wissen im 18. Jahrhundert, Halle 2011, S. 42–70. (= Kleine Schriften des IZEA 3 [2011])

Forschungsfeld 5: Querelle des nations. Kulturtransfer und nationale Ausdifferenzierung als Motoren der Aufklärung

Baron, Konstanze: Bewegte Zeiten. Zur Dynamik der Sittenschilderung in den Texten des „Monument du Costume“ von Johann Heinrich Ebers und Rétif de la Bretonne, in: Erdmut Jost (Hrsg.): Sitten der schönen Pariser Welt. Sophie von La Roche und das *Monument du Costume*. Mit den 24 Stichen und dem vollständigen, erstmals ins Deutsche übertragenen Text der ersten beiden Folgen des französischen Originals, Halle 2011, S. 102–129.

Dies.: Der Charakter im Spiegel der öffentlichen Meinung. Spekulationen zwischen Essenz und Existenz, in: Katrin Dzienkan, Ingo Pfeiffer, Ute Pott (Hrsg.): Menschenbilder im 18. Jahrhundert. Spurensuche in den Museen und Archiven Sachsen-Anhalts, Halle 2011, S. 50–62.

Graczyk, Annette: Von der Hieroglyphe zum Tableau: Diderot als Kunstkritiker und Kunsttheoretiker, in: Thilo Karger, Wanda Klee, Christa Riehn (Hrsg.): *Transgressions – Überschreitungen*. Mélanges en l’honneur de Hermann Hofer, Marburg 2011, S. 349–376.

Jost, Erdmut (Hrsg.): Sitten der schönen Pariser Welt. Sophie von La Roche und das *Monument du Costume*. Mit den 24 Stichen und dem vollständigen, erstmals ins Deutsche übertragenen Text der ersten beiden Folgen des französischen Originals, Halle 2011.

Dies.: Moralische Gemälde? Sophie von La Roches Kupfererklärung „Sitten der schönen Pariser Welt“, in: dies. (Hrsg.): Sitten der schönen Pariser Welt, S. 130–149.

Dies.: Vorwort. In: dies. (Hrsg.): Sitten der schönen Pariser Welt, S. 7–9.

Losfeld, Christophe: Die Bedeutung von Briefen für den deutsch-französischen Gedankenaustausch, in: Hanno Schmitt, Holger Böning (Hrsg.): Die Entdeckung von Volk, Erziehung und Ökonomie im europäischen Netzwerk der Aufklärung, Berlin 2011, S. 421–433.

Ders.: Rezension von: Wilhelm Ribhegge: Erasmus von Rotterdam. Der erste Europäer, Darmstadt 2009, in: Francia 1 (2011): Frühe Neuzeit – Revolution – Empire (1500-1815), URL: http://www.perspectivia.net/content/publikationen/francia/francia-recensio/2011-1/FN/ribhegge_losfeld.

Middell, Katharina: Négociants réformés dans un environnement luthérien: L’enseignement huguenot à Leipzig, in: Geraldine Sheridan, Viviane Prest (Hrsg.): *Les huguenots éducateurs dans l’espace européen à l’époque moderne*, Paris 2011, S. 373–398.

15.4. Publikationen der DFG-Forschergruppe

Meumann, Markus: Rezension von: Annemarie Nooijen: „Unserm grossen Bekker ein Denkmal“? Balthasar Bekkers Betoverde Weereld in den deutschen Landen zwischen Orthodoxie und Aufklärung, Münster 2009, in: sehepunkte 11, Nr. 2 [15.02.2011], URL: <http://www.sehepunkte.de/2011/02/18019.html>.

Neumann, Hanns-Peter: Hermes oder Pythagoras: Die Diskreditierung des Hermetismus durch Isaac Casaubon und der Versuch seiner Rehabilitation bei Ralph Cudworth, in: Ulrich Heinen (Hrsg.): Welche Antike? Konkurrierende Rezeptionen des Altertums im Barock, Bd. 1,

Wiesbaden 2011, S. 627–640.

Ders.: Hermeneutik im Wolffianismus, in: Günter Frank, Stephan Meier-Oeser (Hrsg.): Hermeneutik, Methodenlehre, Exegese. Zur Theorie der Interpretation in der Frühen Neuzeit, Stuttgart-Bad Cannstatt 2011, S. 379–421.

Ders.: Monaden im Diskurs. Monas, Monaden, Monadologien (1600–1770), Berlin 2011. (Habilitationsschrift, Freie Universität Berlin)

Ders.: Wissenspolitik in der frühen Neuzeit am Beispiel des Paracelsismus, in: Herbert Jaumann (Hrsg.): Diskurse der Gelehrtenkultur in der Frühen Neuzeit. Ein Handbuch, Berlin, New York 2011, S. 255–304.

Stengel, Friedemann: Aufklärung bis zum Himmel. Emanuel Swedenborg im Kontext der Theologie und Philosophie des 18. Jahrhunderts, Tübingen 2011. (= Beiträge zur historischen Theologie, Bd. 161)

Ders.: Swedenborgianismus, in: Friedrich Jaeger (Hrsg.): Enzyklopädie der Neuzeit, Bd. 13: Subsistenzwirtschaft – Vasall, Darmstadt 2011, Sp. 151–153.

Ders.: Theosophie, in: Friedrich Jaeger (Hrsg.): Enzyklopädie der Neuzeit, Bd. 13: Subsistenzwirtschaft – Vasall, Darmstadt 2011 Sp. 527–531.

Ders.: Prophetie? Wahnsinn? Betrug? Swedenborgs Visionen im Diskurs, in: Pietismus und Neuzeit 37 (2011), S. 136–162.

15.5. Weitere Publikationen zur Aufklärungsforschung

Barth, Ulrich: Schleiermachers Systemgedanke und der Deutsche Idealismus, in: Wilhelm Gräb, Notker Slenczka (Hrsg.): Universität – Theologie – Kirche. Deutungsangebote zum Verhältnis von Kultur und Religion im Gespräch mit Schleiermacher, Leipzig 2011, S. 73–86.

Ders.: Wissen – System – Gefühl. Die subjektivitätstheoretischen Grundlagen von Schleiermachers Erkenntnistheorie, in: Christian Danz, Jürgen Stolzenberg (Hrsg.): System und Systemkritik um 1800, Hamburg 2011, S. 311–344. (= System der Vernunft – Kant und der deutsche Idealismus, Bd. III; Kantforschungen, Bd. 19)

Kertscher, Hans-Joachim (hrsg. in Zus. m. Michael Mehlow): Ludwig Heinrich Jakob: Denkwürdigkeiten aus meinem Leben, Halle 2011.

Thiele, Andrea: Residenz auf Abruf? Hof- und Stadtgesellschaft in Halle (Saale) unter dem letzten Administrator des Erzstifts Magdeburg, August von Sachsen (1614–1680), Halle 2011. (Phil. Diss. Halle 2009, zugl. Forschungen zur hallischen Stadtgeschichte, Bd. 16)

Dies. (hrsg. mit Holger Zaunstöck, Jörn Weinert): Der Bürger und seine Stadt. Bürgerschaftliches Engagement zwischen Mittelalter und Moderne in Halle, Halle 2011. (= Forschungen zur hallischen Stadtgeschichte, Bd. 17)

16. Mitgliedschaften und Kooperationen

Konstanze Baron

Mitgliedschaften

Deutscher Romanistenverband (DRV)

Frankfurter Arbeitskreis für Politische Theorie und Philosophie (FrAK)

Society for Eighteenth-Century French Studies (SECFS)

Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ)

Ulrich Barth

Mitgliedschaften

Erster Vorsitzender der Schleiermacher-Gesellschaft

Beirat der Luther-Gedenkstätten Sachsen-Anhalt

Stiftung Weimarer Klassik

Ephorus des Schlesischen Konviktes, Halle/Saale

Kooperationen

Mitherausgeber der Kritischen Schleiermacher-Gesamtausgabe

Mitherausgeber der Gesammelten Werke Emanuel Hirschs

Marcus Conrad

Mitgliedschaften und Kooperationen

Leipziger Arbeitskreis zur Geschichte des Buchwesens

Internationale Buchwissenschaftliche Gesellschaft

Verein für hallische Stadtgeschichte e.V.

Robert Fajen

Mitgliedschaften

Deutscher Romanistenverband (DRV)

Frankoromanistenverband

Italianistenverband

Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ)

Kooperationen

Prof. Dr. Andreas Gelz (Universität Freiburg): SFB 948 „Helden – Heroisierungen – Heroismen“, Teilprojekt A5, „Der ‚éclat‘ des Helden – Formen auratischer Repräsentation des Helden in Frankreich vom 17.-19. Jahrhundert“

Daniel Fulda*Mitgliedschaften*

Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts, Präsident

Kuratorium des Lessing-Preises des Landes Sachsen

Dessau-Wörlitz-Kommission, Vorstandsmitglied

Landesforschungsschwerpunkt „Aufklärung – Religion – Wissen“, Sprecherrat (MLU Halle)

Doktorandenschule „Laboratorium Aufklärung“ (FSU Jena, Sprecherrat)

Kooperationen

Forschungszentrum „Laboratorium Aufklärung“ der Universität Jena

Dt.-frz. Forschungsnetzwerk „Gallotropismus und Zivilisationsmodelle im deutschsprachigen Raum (1660–1789)“ (hauptbeteiligter Wissenschaftler, Leitung: Prof. Dr. Wolfgang Adam, Osnabrück, und Prof. Dr. Jean Mondot, Bordeaux, finanziert durch die DFG und die ANR)

Stadtarchiv Halle (Ralf Jacob M.A.) sowie Prof. Dr. Christine Haug, LMU Buchwissenschaft: DFG-Projekt „Erschließung und digitale Erfassung des Verlagsarchivs Gebauer-Schwetschke“

Renko Geffarth*Mitgliedschaften*

Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ)

Verein für hallische Stadtgeschichte e.V.

Kooperationen

Kontakte zu Prof. Dr. Peter Hanns Reill, University of California, Los Angeles; Prof. Dr. Lawrence Principe, Johns-Hopkins-University Baltimore; Prof. Dr. Wouter J. Hanegraaff, Universität van Amsterdam; Bibliotheca Philosophica Hermetica, Amsterdam; Prof. Dr. Lothar Beyer, Fakultät für Chemie und Mineralogie, Universität Leipzig; Prof. Dr. Charles Zika, University of Melbourne

Annette Graczyk*Mitgliedschaften*

Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ)

Internationale Herder-Gesellschaft

Deutscher Germanistenverband

Kooperationen

Kulturstiftung DessauWörlitz (Dr. Thomas Weiss, Dr. Ingo Pfeifer, Uwe Quilitzsch)

Frank Grunert*Mitgliedschaften*

Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ)

Werkgroep 18e Eeuw

Kooperationen

Grotius Foundation: Mitherausgeber der Zeitschrift „Grotiana. A Journal published under the auspices of the Grotius Foundation“, Leiden

Sussex Centre for Intellectual History, Sussex University, Brighton U.K., Prof. Dr. Richard Whatmore

Swedish Collegium for Advanced Study, Uppsala, Prof. Dr. Dr. Knud Haakonssen: European Network: Natural Law 1625-1850

Lehrstuhl für bürgerliches Recht und Rechtsgeschichte der Universität Bayreuth, Prof. Dr. Diethelm Klippel: European Network: Natural Law 1625-1850

Forschungszentrum Gotha, Prof. Dr. Martin Mulsow: Vorbereitung eines Forschungsprojektes zu Johann Ernst Gerhard

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

Arbeitsstelle Aufklärungsforschung der Universität Münster, Prof. Dr. Dr. h.c. Werner Schneiders: Edition der „Ausgewählten Werke“ von Christian Thomasius

Dipartimento di Scienze dello Stato, Università degli Studi di Napoli Federico II, Prof. Dr. Vanda Fiorillo: Gemeinsame Herausgabe von Sammelbänden zum Naturrecht des 18. und 19. Jahrhunderts

Wolfgang Hirschmann

Mitgliedschaften

Internationale Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft e.V.

Erdmut Jost

Mitgliedschaften und Ehrenämter

Ehrenamtliche Geschäftsführerin der Dessau-Wörlitz-Kommission

Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ)

Goethe-Gesellschaft in Weimar e.V.

Mitglied in der Steuerungsgruppe der Landesinitiative Sachsen Anhalt und das 18. Jahrhundert

Hans-Joachim Kertscher

Mitgliedschaften

Goethe-Gesellschaft Weimar e.V. (Vorstandsmitglied)

Goethe-Gesellschaft, Ortsvereinigung Halle e.V. (Vorsitzender)

Christophe Losfeld

Kooperation mit der Kulturstiftung DessauWörlitz (Arbeit an der Edition des Reiseberichts Georg Heinrich von Berenhorsts u.a.)

Markus Meumann*Mitgliedschaften*

Verband der Historikerinnen und Historiker Deutschlands
 Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ)
 Arbeitskreis Militär und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit e.V. (Gründungsmitglied)
 Arbeitskreis für niedersächsische Wirtschafts- und Sozialgeschichte
 Verein für hallische Stadtgeschichte e.V. (Gründungsmitglied)
 Société des Amis de l'Institut Historique Allemand de Paris

Kooperationen

Kooperationsbeziehungen bestehen mit Frankreich (Prof. Lucien Bély und Prof. Denis Crouzet, beide Université de Paris IV-Sorbonne, sowie Dr. Catherine Denys, Université de Lille III-Charles de Gaulle, den Niederlanden (Universiteit van Amsterdam) sowie den USA (Prof. Peter Hans Reill, University of California at Los Angeles), Forschungskontakte existieren darüber hinaus nach England (University of Essex in Colchester, University of Liverpool, University of St. Andrews)

Katharina Middell*Mitgliedschaften*

Karl-Lamprecht-Gesellschaft Leipzig
 European Network in Universal and Global History

Hanns-Peter Neumann*Mitgliedschaften*

Redaktionsmitglied der Publikationsreihe „Berliner Mittelalter- und Frühneuzeitforschung“
 Renaissance Society of America (RSA)
 Gesellschaft für Philosophie des Mittelalters und der Renaissance (GPMR)
 Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ)
 International Society for Intellectual History (ISIH)
 European Society for Early Modern Philosophy (ESEMP)
 Assoziiertes Mitglied des Interdisziplinären Zentrums Mittelalter – Renaissance – Frühe Neuzeit der Freien Universität Berlin

Friedemann Stengel*Mitgliedschaften*

Wissenschaftliche Gesellschaft für Theologie
 Royal Academy of Sciences, Stockholm
 Royal Norwegian Society of Sciences and Letters

Jürgen Stolzenberg*Mitgliedschaften*

Korrespondierendes Mitglied der Philologisch-Historischen Klasse der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

Fellow der Carl Friedrich von Siemens Stiftung

Vorstand der Internationalen Johann-Gottlieb-Fichte-Gesellschaft e.V.

Vorstand der Kant-Gesellschaft e.V.

Gründungsmitglied des Internationalen Zentrums für Klassikforschung der Klassik Stiftung Weimar

Jury zur Verleihung des Kant-Preises der ZEIT-Stiftung

Kooperationen

Wissenschaftliche Kooperationen mit den Universitäten Notre Dame (USA), Wien, Prag, Wrocław, St. Petersburg, Kaliningrad, Moskau

Andrea Thiele*Mitgliedschaften*

Vorstand des Vereins für hallische Stadtgeschichte e.V.

Rudolstädter Arbeitskreis zur Residenzkultur e.V.

Freundeskreis der Forschungsbibliothek Gotha e.V.

Heinz Thoma*Mitgliedschaften*

Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Korrespondierendes Mitglied des Instituts der Frühen Neuzeit der Universität Osnabrück

Sabine Volk-Birke*Mitgliedschaften*

Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ)

American Society for Eighteenth Century Studies (ASECS)

British Society for Eighteenth Century Studies (BSECS)

Society for the History of Authorship, Reading and Publishing

Internationale Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft

International Association of University Professors of English (IAUPE)

Deutscher Anglistenverband e.V.

Kooperationen

Re-defining literary criticism (Interdisziplinäres Forschungsprojekt, zus. mit Prof. Nigel Wood, Loughborough University, GB; mit Partnern aus Kanada, USA, Frankreich)